Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Nr. 139

Elias · Gethsemane · Paul Gerhardt · Segen

April | Mai 2024

Inhalt

Das Wort 3 – 4

Gemeindekirchenrat 5

500 Jahre Evangelisches Kirchengesangbuch 6 – 7

Neues aus der Konfizeit 8 – 9

Musik 10 – 11

Kinder, Kinder Ostern 12 – 13

Stadtkloster Segen Psalmen im Heizungskeller 14 – 15

Gottesdienste 16 – 17

Messiaskapelle – eine Spurensuche 18 – 19

Adieu – Abschiedfeiern 21

Kirchdienst 22 – 23

Wachet und Betet – Freiheit Jetzt 24 – 25

Filmaufführung »Pfarrer« 26

Kirche Kunterbunt 27

Gruppen und Kreise 28 – 29

Kontakte 30

Anzeigen 31 – 32

Titelfbild: Vier wichtige Liedschreiber*innen: Martin Luther, Elisabergh Cruciger, Heinrich Schütz, Paul Gerhardt

E-Mail-Newsletter

Schaukästen, Webseite der Gemeinde, Facebook und natürlich der Gemeindebrief – das eine oder andere Instrument, sich über Ihre Kirchengemeinde zu informieren, nutzen Sie vermutlich schon. Nun können Sie zusätzlich auch unseren Newsletter abonnieren, der ohne feste Termine alle 4 bis 6 Wochen erscheint. Abonnieren können Sie den Newsletter unter **ekpn.de/newsletter.**

Gemeindebrief im Großdruck

Gerne drucken wir Ihnen bei Bedarf den Gemeindebrief in größerer Schrift als Einzelexemplar aus. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: T. 4 45 77 45

Hinweis: Der Gemeindebrief erscheint als PDF-Download auf der gemeindeeigenen Homepage www.ekpn.de

Herausgegeben vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord
Auflage: 1500
Redaktionsanschrift:
Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord, Gethsemanestr. 9, 10437 Berlin, T 030 - 4 45 77 45, **gemeindebuero@ekpn.de** Für alle Smartphonebesitzer*innen untenstehender QR-Code zum schnellen Aufrufen der Internetseite www.ekpn.de

Redaktionsteam: Almut Bellmann, Ulla Giers, Mario Gugeler, Marianne Graffam, Uta Kirchner, Katharina Pfuhl, Mattias Richter, Ingrid Volz und Dieter Wendland
Die Artikel geben die Meinung der Verfasser*innen wieder und nicht immer die der Redaktion bzw. des Gemeindekirchenrates.
Konzeption & Gestaltung:
Grafik-DesignBüro Dieter Wendland
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **01. 05. 24.**

Druck mit freundlicher Unterstützung von
www.pinguindruck.de

Gedruckt auf VIVUS SILK, 100% Recyclingpapier
Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11499-2303-1002

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vorüber

»Werdet Vorübergehende«.
Das ist das kürzeste Wort, das von Jesus überliefert wurde. Es klingt nicht nach einem Befehl, eher wie ein Tipp, ein freundlicher Rat: Werdet Vorübergehende!

Die Passions- und Osterzeit ist eine besondere Zeit und sie ist eine Zeit, in der Viele etwas ausprobieren, etwas, was sie schon oft gemacht haben, auf etwas zu verzichten oder etwas ganz bewusst zu tun. Und nun dieser Tipp, für diese Zeit. Ich habe ihn vor kurzem selbst von einem befreundeten Theologen bekommen.

Werdet Vorübergehende!
Wenn Sie sich angesprochen fühlen, haben Sie erst einmal Zeit. Sie müssen noch nicht Vorübergehende sein. Sie können es werden, Sie können es Schritt für Schritt üben und sich darin ausprobieren.

Zum Beispiel wenn Sie das nächste Mal durch den Prenzlauer Berg laufen, vorbei an so vielen Menschen. Oft läuft man mit einer festen Absicht von A nach B, um dort eine Sache C zu erledigen und läuft dabei an so vielen Menschen einfach vorbei und auch an so vielen besonderen Dingen. Den Blick und die Gedanken nur auf das Ziel gerichtet.

Vielleicht gehen Sie einen Tick langsamer, einmal lassen den Blick schweifen und das Herz. Schauen Sie, ob jemand da sitzt, Ihnen entgegenkommt, stehen bleibt Ihren Blick erwidert und dann grüßen Sie einander: ein Kopfnicken, ein freundliches Wort. Sie gehen nicht vorbei, Sie gehen vorüber.

Werdet Vorübergehende. Das kann heißen: Geht achtsam, nehmt Eure Umwelt wahr, bleibt in Bewegung. Geht weiter, und lasst Euch auf Euren Wegen bewegen.

Vorbeigehen würde bedeuten, auszublenden, was gerade Not tut. Verantwortung abzulehnen für das, was zu tun ist. Levit und Priester gehen vorbei. Ein Mensch aus Samarien geht vorüber. Vorübergehen dagegen heißt, hinzusehen, wahrzunehmen und zu entscheiden, was ich tun kann. Dann erst gehe ich weiter.

Werdet Vorübergehende, sagt Jesus. Werdet Passantinnen, werdet Passagiere. Steigt ein ins Boot und seid bereit zur großen Passage, zur Überfahrt von einem Ufer zum anderen, mitten hindurch durch dieses merkwürde, tiefgründige Leben, hindurch durch diesen manchmal stillen, dann wieder aufbrausenden Ozean.

Werdet Vorübergehende – wie Gott und ich es sind, sagt Jesus. Gott geht vorüber. Viele Geschichten der Bibel handeln davon. Gott lässt sich nur im Vorübergehen erleben, da ist Sie fast schon wieder hinter der nächsten Biegung verschwunden.

»Gott war hier, und ich wusste es nicht«, staunt einer am nächsten Morgen. In der Nacht haben ihn Engel besucht – von einer Himmelsleiter herab. »Ich habe ihm hinterhergesehen«, ein anderer, »doch während er vorüberging, hat er seine Hand über mich gehalten«. Und um seinen Kopf leuchtet ein heller Schein, den er zuweilen mit einem Tuch bedeckt,

Und Jesus geht vorüber. Er ruft Menschen zu sich im Vorübergehen, er heilt sie im Vorübergehen, lässt sich bewegen und bewegt. Er ruft aus Blindheit und Lähmung, Verirrung und Starre. Kaum, dass seine Freundinnen und Freunde mit ihm Schritt halten können. Er ist ihnen, so scheint es mir, stets einen Schritt und eine Nasenlänge voraus.

Wir schauen ihm hinterher, stehen gerade auf – und er geht, wir suchen unseren Weg – und er hat ihn gefunden, wir kommen an – und er sitzt da, heißt uns willkommen und bricht schon wieder auf. Nicht zu fassen, dieser Mensch.

Auch heute, mitten in der Passionszeit, läuft Jesus mit Sieben-Meilen-Stiefeln vorüber und

voraus. Er eilt nach Jerusalem, ins Zentrum der Macht, zum Tempel Gottes, zum Zion und zum Berg der Kreuzigung, lässt sich nicht aufhalten und hat dabei doch jede einzelne von uns im Blick.

Und er ruft, ohne sich vom Pflug umzuschauen: Werdet Vorübergehende, haltet einander nicht fest, ja nicht einmal das Leben! Behaltet einander im Blick und lieb und gebt Euch frei, wenn es an der Zeit ist.

Ich erwarte Euch auf der anderen Seite des Lebens – ihr wisst schon wo: Bei Gott, die an Euch vorübergeht und die Hand über Euch hält. Bei Gott, der sich hier nicht fassen lässt und dort alles in allem ist.

Wo sich dieses Jesus-Logion finden lässt? Nicht in der Bibel. Es steht im Thomasevangelium, einer Sammlung von Jesus-Worten, die nicht in den Kanon aufgenommen wurde. »Werdet Vorübergehende«.

Dieses Jesuswort ist schlicht an der Bibel vorübergegangen. Ich wünsche Ihnen und ihren Liebsten eine aufmerksame Zeit, und ich danke Olaf Trenn für diese wunderbaren Gedanken.

Wir haben alle Zeit, das zu werden – ich freue mich mit Ihnen und Euch beim Vorübergehen einen Blick zu tauschen und ein freundliches Wort.
Pfarrer Tobias Kuske

KARFREITAG und OSTERN

Wenn niemand mehr ernsthaft
damit rechnet
dass es gut ausgehen könnte
dass jemand davon kommt
oder sie wieder zusammenfinden.
Wenn das Unrecht Recht bekommt
und die Stärkeren ihre
Überlegenheit missbrauchen.
Wenn der Schein die Wahrheit
unkenntlich macht
Wenn einer die Schuld
auf den anderen abschiebt
und sich der Verantwortung entzieht
Wenn die eigene Schwäche
zum Verzweifeln ist
Wenn jede Mühe
als Zeitverschwendung erscheint
Wenn sich Resignation ausbreitet
und die Angst den Atem lähmt

DANN IST KARFREITAG
Leid

Tod

Unrecht
Zerstörung
Vor allem Angst

OSTERN

Wenn sich dann zwei zusammentun
oder drei oder viele
Wenn einer die eigene Unsicherheit
zurückstellt
und frei wird zum Träumen
Wenn jemand erkennt »man darf«
und gleichzeitig etwas unternimmt
Wenn eine*r den ersten Schritt tut
Wenn eine*r sich in die Haut des
anderen versetzt
bevor er/sie richtet
Wenn auch Einsame erwartet werden
Wenn Schmerzen nachlassen
Zeit- und Leistungsdruck weichen
Wenn Humor und Gelassenheit
unerträgliche Spannungen lösen
und zum Lachen befreien
Wenn das Eis bricht

DANN IST OSTERN
Hoffnung
Aufbruch
Leben
Verwandlung
Und vor allem Befreiung

Pfarrer Tobias Kuske

Gemeindekirchenrat

In den vergangenen Monaten haben den Gemeindekirchenrat u.a. folgende Themen beschäftigt:

Wahl von Almut Bellmann zur Superintendentin, Pfarrstellenneubesetzung

Pfarrerin Almut Bellmann ist Anfang März 2024 zur künftigen Superintendentin des Kirchenkreises Berlin Nord-Ost gewählt worden und wird die Gemeinde damit (leider) im Sommer verlassen. Wir gratulieren herzlich zur Wahl und wünschen Pfarrerin Almut Bellmann für die neue Aufgabe alles Gute!

Für den Gemeindekirchenrat bedeutet dieser Wechsel zugleich, sich mit der Neubesetzung der Pfarrstelle zu befassen. Eine Runde ehrenamtlicher GKR-Mitglieder bereitet gemeinsam mit dem Pfarrteam eine Stellenausschreibung vor, damit die Stelle hoffentlich ohne längere Vakanz wieder besetzt werden kann.

Kirchenmusik, Singschule, Orgel

Die kirchenmusikalische Arbeit floriert! Unser Kantor Oliver Vogt war im März 2024 im Gemeindekirchenrat zu Gast und berichtete aus der vielfältigen Arbeit mit kleiner und großer Kantorei sowie über den nebenberuflich von Obadja Lehmann geleiteten Gospelchor und den ehrenamtlich von Jan Frebel geleiteten Posaunenchor. Menschen unterschiedlichen Alters, mit Freude an der Musik und verschiedener musikalischer Erfahrung engagieren sich hier. Wir sind dankbar für Sängerinnen und Sänger, Bläserinnen und Bläser und die Chorleitungen!

In der Singschule musizieren ebenfalls viele, viele Kinder und Jugendliche, die immer wieder in Gottesdiensten und Konzerten zu hören sind. Mit finanzieller Unterstützung des Kirchenkreises ist es gelungen, die Stelle von Christiane Rosiny als Leiterin der Singschule für zwei Jahre um 20 % zu erhöhen. Wir freuen uns, diesen erfolgreichen Bereich der Gemeindearbeit so unterstützen zu können, und danken Christiane Rosiny und allen Singschul-Engagierten!

Im Gespräch mit Kantor Oliver Vogt hat sich der Gemeindekirchenrat über den Zustand der Orgel in der Gethsemanekirche und Möglichkeiten, diesen Ort kirchenmusikalisch attraktiv zu halten, informieren lassen. Das vorhandene Instrument ist in die Jahre gekommen, der Bau einer neuen Orgel wäre wünschenswert. Es soll nun zunächst ein Plan zu Kosten, Finanzierung, notwendiger personeller Einbindung und zeitlicher Perspektive erstellt werden, um für den Gemeindekirchenrat eine gute Entscheidungsgrundlage zu haben.

Umbau der Paul-Gerhardt-Kirche, Restaurierung der Engel

Der Umbau der Paul-Gerhardt-Kirche beschäftigt den Gemeindekirchenrat weiterhin. Neben der Planung der Bauphasen lag das Augenmerk zuletzt vor allem auf der Finanzierung, nachdem eine eingeplante Förderung nicht in dem erhofften Umfang zum Tragen kommen wird. Nun sind wir beschäftigt zu überlegen, welche Baumaßnahmen anders gestaltet werden können, um dennoch zügig möglichst umfassend die gewünschten Umbauten angehen zu können. Beschlossen hat der Gemeindekirchenrat, die Engel, die nach dem Brand in der Paul-Gerhardt-Kirche am 20. Januar 2022 vom früheren Altarensemble übriggeblieben sind, so konservieren und restaurieren zu lassen, dass sie erhalten und die Spuren des Brandes an ihnen sichtbar bleiben.

Haushaltsplan 2024

Der Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2024 in Höhe von gut 1,4 Mio. Euro ist beschlossen worden. Die Haushaltslage wird seit einigen Jahren enger. Die Personalkosten steigen stärker als die Kirchensteuerzuweisungen; für Sachkosten können seit Jahren keine höheren Ansätze kalkuliert werden. Perspektivisch ist in den nächsten Jahren mit einer erheblichen Verschärfung zu rechnen, weil altersbedingt viele Kirchensteuerzahlende in den Ruhestand gehen und die Einnahmen damit merklich zurückgehen werden. Wir sind herausgefordert, neue Finanzierungsformen zu finden.

Gemeinsame Sitzung von Gemeindebeirat und Gemeindekirchenrat, Aktionen gegen Rechtsextreme und für Demokratie

Ende Januar 2024 haben sich Gemeindebeirat und Gemeindekirchenrat zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen. Neben einem Austausch über die Zusammenarbeit und die wechselseitigen Erwartungen der Gremien aneinander, haben wir in Kleingruppen darüber nachgedacht, wie sich die Gemeinde bei Aktionen gegen Rechtsextreme und für Demokratie engagieren kann. Hier und da unterstützen wir bereits aktive Gemeindeglieder, es gibt die Möglichkeit, Räume zur Verfügung zu stellen und Informationen weiter zu geben. Bedacht wurden Fragen, was die spezifische Botschaft der Kirche ist, welche kirchenspezifischen Möglichkeiten wir haben, wo die »große« Kirche und wo die Ortsgemeinde gefragt sind. Konkreter ins Auge gefasst haben wir den Gedanken an eine erneute »Dialogzeit«. Wenn Sie Ideen und Lust haben, dabei mitzutun, melden Sie sich gern!

Kirchenasyl

Das Kirchenasyl einer sechsköpfigen Familie aus dem Irak, das die Gemeinde vor einigen Monaten gewährt hatte, ist erfolgreich beendet. Das Asylverfahren ist von der Bundesrepublik Deutschland übernommen worden; die Familie ist nun aus der Kirchenasylwohnung wieder in Gemeinschaftsunterkünfte gezogen. Der Gemeindekirchenrat hat jetzt ein Kirchenasyl für einen syrischen Geflüchteten ausgesprochen.

Ulrike Lemmel, Vorsitzende des Gemeindekirchenrates

500 Jahre Ev. Kirchengesangbuch

Singt dem Herrn ein neues Lied – seit den Zeiten des Psalters haben Menschen gesungen, zum Lob Gottes, zur eigenen Stärkung und zur Freude der Menschen.

Vor 500 Jahren, 1524, erschienen die ersten evangelischen Gesangbücher. Tausende Ausgaben sollten folgen. Im Laufe der Zeit wurde ein Schatz von immenser Bedeutung für den Glauben und die Kultur geschaffen. Auf Initiative Martin Luthers wurden neue evangelische Lieder gedichtet und gesammelt, und mit dem Singen wurde das Evangelium in der Gemeinde verkündet.

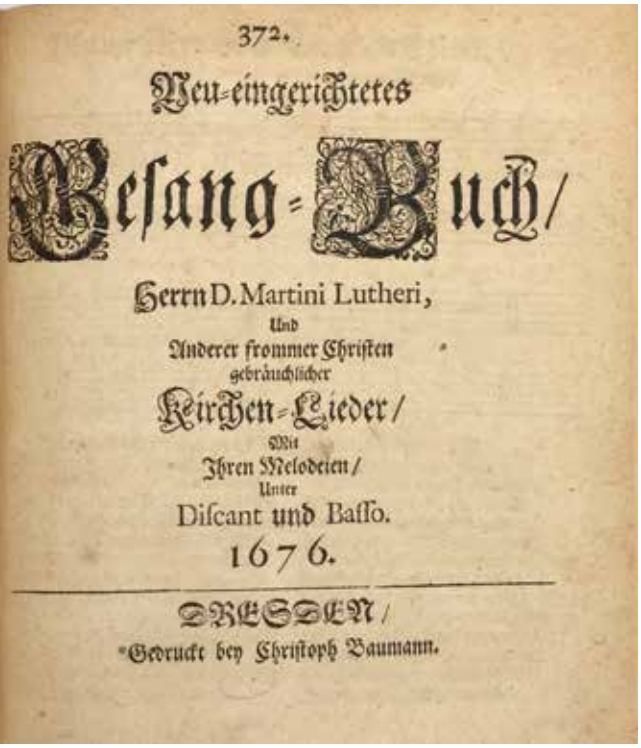
Im Lauf der Jahrhunderte wurde das Gesangbuch für viele Christenmenschen zum Grundbuch ihres Glaubens und zum festen Bestandteil ihres Lebens in Alltag und Gottesdienst.

Vor 500 Jahren, 1524, entstanden die ersten Evangelischen Gesangbücher. In der Entstehungszeit der ersten evangelischen Gesangbücher war Gesang im Gottesdienst zu dieser Zeit die überwiegend lateinisch gesungene Liturgie und den Priestern, Kantoren bzw. der Schola vorbehalten. Eine Beteiligung der Gottesdienstgemeinde war nicht vorgesehen, allerhöchstens bei den sogenannten »Leisen«. Das waren einstrophige deutsche Liedrufe, mit denen sich die Gemeinde vor allem an hohen Festtagen oder bei Prozessionen ein klein wenig an der Liturgie beteiligen durfte. (Christ ist erstanden … Kyrie eleison). Landessprachliche Lieder waren die große Errungenschaft der Reformation. Wir haben es also Martin Luther zu verdanken, dass wir heute in unseren Gottesdiensten so aktiv dabei sein können. Es war ihm ein großes Anliegen, das Evangelium unter die Menschen zu bringen, und zwar in Landessprache. Nach seiner Bibelübersetzung ins Deutsche, war es ihm wichtig, den Gläubigen die Texte nahe zu bringen. Das gemeine Volk war damals überwiegend des Lesens nicht kundig. Das Evangelium in Liedern, vielleicht sogar noch in einer dem Volk bekannten Melodie, war da sehr einprägsam. Eines der ersten Lieder von Martin Luther war die Vertonung des 130. Psalms: »Aus Tiefer Not schrei ich zu dir«. Dieses Lied steht bis heute in unserem Evangelischen Gesangbuch. Es ist auch eines von vier Liedern aus dem ersten Gesangbuch, dem sogenannten »Achtliederbuch«, das 1524 in Nürnberg gedruckt wurde, das in unserem heutigen Evangelischen Gesangbuch die Jahrhunderte überdauert hat. Ebenso wie: »Nun freut euch lieben Christen g'mein« (Luther), »Es ist das Heil uns kommen her« (Paul Speratus), »Ach Gott, vom Himmel sieh darein« (Luther). Als richtiges Buch kann man das »Achtliederbuch eigentlich nicht bezeichnen, vielmehr eher als eine gebundene Blattsammlung, die die Liederflugblätter des Anfangs in Form brachte. Im gleichen Jahr entstanden weitere Gesangbücher. Das »Erfurter Enchiridion«, wovon es weltweit nur noch ein Exemplar gibt und das »Geistliche[s] Gesangbüchlein« von Johann Walter)

Um 1523/24 schrieb Luther an Georg Spalatin, den Sekretär des sächsischen Kurfürsten Friedrich dem Weisen: Er, Luther, habe den Plan, nach dem Beispiel der Propheten »deutsche Psalmen für das Volk zu schaffen, das heißt, geistliche Lieder, damit das Wort Gottes auch durch den Gesang unter den Leuten bleibt.«

Zunächst hatten den Kirchenhistorikern zufolge nur wohlhabende städtische Bürger ein Gesangbuch, während die Ärmeren und weniger Gebildeten die Lieder, die Schulmeister und Kantoren ihnen beibrachten, auswendig lernten. Doch mit der Schulbildung wuchs stetig auch die Nachfrage nach den Büchern. Im 19. Jahrhundert besaß nahezu jede Familie ein Gesangbuch – und damit viel mehr als eine Liedersammlung, sondern ein Erbauungsbuch für alle Tage, Jahreszeiten und Feste, Glauben und Zweifel, Leben und Tod.

Seine Blütezeit erlebte das Gesangbuch in der


372.

Neu-eingerichtetes

Gesang-Buch/

Herrn D. Martini Lutheri,

Und

Anderer frommer Christen

gebräuchlicher

Kirchen-Lieder/

Mit

Ihren Melodeien/

Unter

Discant und Basso.

1676.

DRESDEN/

Gedruckt bey Christoph Baumann.

Dieses Exemplar (ZVAB) wird gerade für 15.000 Euro angeboten …

Barockzeit. Der Dichter Paul Gerhardt spendete mit Liedern wie »Befiehl Du Deine Wege«und »Geh aus mein Herz« angesichts von Entbehrungen und Grauen im 30-jährigen Krieg (1618 – 1648) Trost und Hoffnung. Die Tradition der Trostlieder setzte sich über die Pietisten und ihre Jesuslieder fort bis zu Dietrich Bonhoeffers in der Gestapo-Haft verfasstes Gedicht »Von guten Mächten wunderbar geborgen«, das heute laut Umfragen das beliebteste Lied im Evangelischen Gesangbuch ist.

In fünf Jahrhunderten entstanden – bedingt durch die deutsche Kleinstaaterei – zwischen 7.000 und 8.000 evangelische Gesangbuchausgaben. Dennoch trug das weit verbreitete protestantische Liedgut zur Gestaltung einer deutschen Literatursprache bei. »Das Gesangbuch hat die Literatur durchdrungen«. Im Gesangbucharchiv in Mainz befinden sich derzeit circa 7800 vornehmlich deutschsprachige Gesangbücher vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Seit der Reformation sind schätzungsweise 100 000 geistliche Lieder in deutscher Sprache entstanden.

Eine erste nationale Gesangbuchausgabe kam erst nach dem Zweiten Weltkrieg heraus: Das »Evangelische Kirchengesangbuch« wurde ab 1950 eingeführt. Etwa 40 Jahre später erschien – modernisiert und um neuere Lieder ergänzt – das »Evangelische Gesangbuch«, das heute noch in Gebrauch ist. Inzwischen befasst sich eine Kommission der Evangelischen Kirche in Deutschland mit einer weiteren Revision: Es soll eine Print- und eine umfassende Digitalausgabe geben. Keine leichte Aufgabe. Doch das Gesangbuch kann sich den Herausforderungen mutig stellen und muss sie nicht fürchten! Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass das evangelische Gesangbuch seit jeher beständig im Wandel ist. Die Frage nach dem richtigen Verhältnis von Altbewährtem und Neuschöpfungen stand schon immer im Raum und musste stets aufs Neue beantwortet werden. Durch alle Irrungen und Wirrungen der Jahrhunderte haben Texte und Meldodien das evangelische Gesangbuch getragen – darauf kann auch weiterhin vertraut werden. Denn was von Anbeginn an einte, trennte und doch wieder zusammenführte, war der eigentliche Zweck und Gewinn des Gesangbuches: Gott mit Herz und Mund zu singen.

Oliver Vogt (aus verschiedenen Quellen zusammen gestellt und ergänzt :R. Kortheuer-Schüring (epd) S. Weingart-Fink (VEvKimuiWü) K. Klek (in Zeitzeichen) O. Vogt)

ZVAB: 3 Teile in einem Band. (10), 371, (3 w.) SS., Bl. 372, 373-738, (24) SS. 72, (4) SS. Mit einem Kupferstich und einer gest. Falttafel. … Schönes Exemplar des unter Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen aufgelegten Gesangbuchs, darin als erster Teil die insgesamt vierte Auflage von Heinrich Schütz' Psalter. Die drei Teile mit eigenen Zwischentiteln (wo auch Druckort und Drucker genannt werden): »Der Psalter Davids, nach bekannten Kirchen-Melodeien. Durch D. Cornelium Beckern verfasset, aufs neue aber, mit Heinrich Schützens [.] eigenen Gesang-Weisen, aufgeleget«, »Neu-eingerichtetes Gesang-Buch Herrn D. Martini Lutheri«, und – mit selbständiger Paginierung – das »Kirchen-Gebeth-Buch«. Die erste und zweite Auflage von Schützens Psalter (SWV 97a-256a) waren 1628 und 1640 erschienen, die dritte erweiterte Auflage (SWV 97-256) erschien 1661. Schütz, der bedeutendste deutsche Komponist des Frühbarock, führte den neuen konzertierenden Stil mit obligatem Generalbass aus Italien ein und vereinigte ihn höchst wirkungsvoll mit der deutschen Bibelprosa. – Der Gesamttitel hinter die Widmung gebunden. Der prachtvolle doppelblattgroße Kupferstich »Schütz in der alten Dresdner Schloßkirche im Kreise seiner Kantorei" (Abb. bei H. J. Moser, Heinrich Schütz, 2. Aufl. 1954, nach S. 496), den das erste Blatt in Versen erklärt, findet sich ausfaltbar am Schluss des Bandes. – Durchgehend gleichmäßig leicht gebräunt; kleine Fehlstellen am Unterrand des Faltkupfers fachmännisch hinterlegt. Von bemerkenswert guter Erhaltung. (…)

Fahrten über Fahrten

Es gibt wieder viel Bewegung in der Konfizeit! Nachdem wir Mitte Januar schon mit vielen, vielen Teamer:innen ein schönes und intensives Wochenende im Haus Kreisau verbracht haben, ging es Anfang März auf Konfifahrt mit der ersten Hälfte unserer Gruppe.

60 Konfis und 20 Teamer:innen machten sich also auf den Weg Richtung Prenzlau ins Schloss Kröchlendorff. Wie jedes Jahr stand die Fahrt im Frühjahr, mit Blick auf die Konfirmationen, unter dem Thema »Bekenntnis«.

In vielfältigen Workshops gestalteten die Jugendlichen u.a. Plakate mit ihren persönlichen Statements zu politischen und gesellschaftlichen Diskursen, die dann abends in der Disko im Schwarzlicht so richtig aufleuchten konnten.

Oder sie begaben sich auf eine Fototour im Wald und suchten die Schönheit in kleinen Details und natürlichen Strukturen. Manchmal ist es nämlich gar nicht so leicht, sich zu dem zu bekennen, was gerade da ist, ohne sich die ganze Zeit zu fragen, ob es nicht woanders noch spannender, schöner oder spektakulärer wäre.

Zwischendurch gab es in den Tagen aber auch viel Zeit für weiteres Kennenlernen, Werwolf spielen, Fußball, spontane Tanzeinlagen und sogar einen Tanzkurs von den Teamer:innen!

Apropos: Am Samstagabend wurde wieder ordentlich getanzt! Übrigens: die Musik wird natürlich von den Jugendlichen ausgewählt und hat eine Bandbreite von »Ski Aggu« (ein deutscher Rapper und TikToker) bis zu alten Hits, wie »Dancing Queen« von Abba oder »Griechischer Wein« von Udo Jürgens.

Sonntag feierten wir gemeinsam einen besonderen Abschlussgottesdienst mit den Texten, Videos und Bildern,

Neues aus der Konfizeit

die in den Workshops entstanden sind. Am Schluss bekamen alle einen persönlichen Segen zugesprochen – ein bewegender Moment, denn unsere gemeinsame Zeit in dieser Gruppenkonstellation neigt sich schon bald dem Ende zu.

An dieser Stelle auch nochmal ein riesiges Dankeschön an unsere 20 Teamer:innen, die die Fahrt mit ihren Ideen, Angeboten, ihrem unglaublichen Engagement und einer großen Ladung positiver Energie maßgeblich geprägt haben!

Mitte April geht es mit der anderen Hälfte auf die nächste Fahrt. Wir sind schon gespannt!

In der wöchentlichen Konfizeit widmen wir uns zurzeit dem Passionsprojekt. Eine kreative Entdeckungsreise zu der Frage »Wer bin ich?« und »Wo kommt Gott* bei mir zum Ausdruck?« In der Woche vor den Osterferien werden wir das Projekt mit einem besonderen Material vervollständigen. Die Ergebnisse können Sie im Juni bei den Konfirmationen bewundern.

Noch ein kleiner Hinweis für alle, die sich für die Konfizeit 2024/25 interessieren: Habt noch etwas Geduld – die Anmeldung startet Anfang Juni über unsere Gemeindewebsite!

Konfirmand Conrad hat nach einer Abendandacht und Nachtwanderung seine Gedanken über die Sterne festgehalten:

»Mir wurde die Frage gestellt,
was ich sehe, wenn ich in die Sterne sehe.
Ich sehe einen unendlichen Kosmos mit
unendlichen Möglichkeiten.
Ich sehe einen Ort der Ruhe.
Im All hört man nichts.
Man ist allein mit seinen Gedanken.
Nichts und niemand verurteilt, beschuldigt oder
verletzt jemanden.
Mein Vater sagte oft: ›Auf einer Kugel geht nichts verloren …‹
Auf der Erde geht nichts verloren.
Genauso sehe ich es mit dem Universum.
Im Universum geht nichts verloren, weil nichts entbehrlich ist,
selbst wenn man es nicht immer so sieht, ist alles Leben,
alle Materie gleich viel wert. Selbst tote Personen,
vergessene Erinnerungen würden,
wenn sie nicht mehr existieren, eine große Lücke hinterlassen.
Wenn ich in die Sterne sehe, sehe ich aber auch Dunkelheit.
Ich sehe, was für Fehler gemacht wurden.
Ich sehe Morde, ich sehe Armut.«

Französische Musik - Frühlings-konzert der Singschule

Die Musik des Films »Die Kinder des Monsieur-Mathieu« gehört zu den schönsten und bekanntesten Kompositionen für Kinderchor und Orchester.
Sie zeichnet sich aus durch poetische französische Texte, zauberhafte Melodien und eine ausgefeilte Mehrstimmigkeit (bis zu 6-stimmig!).
In unserem Konzert erklingt neben diesen berühmten Chorliedern ein weniger bekanntes, aber ebenso hörenswertes Werk: Die »Messe brève« von Léo Delibes.

Ein strahlendes »Cantate Domino« von Théodore Dubois eröffnet jubilierend das Konzert. Französische Streichorchesterklänge runden das Konzert ab.
Mit 100 jungen Sängerinnen und Sängern, begleitet von einem kleinen Kammerorchester, erwartet Sie ein klangvolles, französisches Konzert!
Herzliche Einladung!
Eintritt frei,
Kollekte erbeten.
Einlass ab 17:40 Uhr

»Die Kinder des Monsieur Mathieu« sowie Werke von Théodore Dubois, Léo Delibes u.a.

Samstag, 4. 5. 2024, 18 Uhr
Kinder- und Jugendkantorei
& Jugendkonzertchor
Kammerorchester
Orgel und Klavier:
Oliver Vogt
Leitung: Christiane Rosiny

JOSEPH HAYDN
SCHÖPFUNG

Die Gethsemanekantorei singt Haydns Oratorium »Die Schöpfung« am Samstag, 25. Mai um 19:30

Als Haydn »Die Schöpfung« vollendete, war er der bekannteste Komponist seiner Zeit. Durch seine Aufenthalte in England lernte er die Oratorien Händels kennen. Diese musikalische Begegnung beeinflusste sein Schaffen im Spätwerk wesentlich.

Haydns Schöpfung erlangte sofort nach der Uraufführung 1798 großen Erfolg und dieser ist bis in die heutige Zeit ungebrochen. Dies hat aus meiner Perspektive mehrere Gründe:

Der Inhalt des Werks wird in relativ geraffter Form dem Publikum nähergebracht, und die Handlung dadurch stringent erzählt. Haydn verweilt selten in Reflexionen, die gedrängte Vermittlung der Erzählung verleiht dem Werk dadurch eine große Lebendigkeit. Der Komponist hat eine neue Formensprache entwickelt, in der der Text des Librettos besonders in den Arien keinen Prinzipien folgt, sondern – manchmal in liedhafter Form – immer entlang des Textes musikalisch weiterentwickelt wird.

Besonders reizvoll in der Schöpfung sind die Kontraste, mit denen Haydn in den Abschnitten des Chores arbeitet. Dabei stehen kunstvoll ausgeschmückte Fugen im virtuosen Stil schlichten und innigen Passagen gegenüber. Zudem verwendet Haydn oft ein dialogisches Verhältnis von Solostimmen und Chor.

Alle Vokalstimmen dienen förmlich der Erzählung der Schöpfungsgeschichte und die Hierarchie zwischen Solostimmen und Chorstimmen wird zu einem gemeinsamen Lob vereint. Die Schöpfung zeigt auch durchaus volksmusikhafte Züge, die im Wechselspiel zur kunstvollen und meisterhaften Instrumentation der Gesamtarchitektur des Werks diesem eine große – im Zusammenspiel aller Kräfte – empfundene Menschlichkeit verleihen.

Er schuf mit »Die Schöpfung« ein Werk, das auch für die Oratorien des 19. Jahrhunderts als Vorbild galt. Die Fröhlichkeit und der Farbenreichtum des Werks sind faszinierend, und sie schildern eine Natur, die musikalisch als farbenreich, faszinierend und bewahrenswert erlebbar gemacht wird.
Große festliche Chöre, innige Duette und virtuose Arien begleitet von großem Orchester machen das Werk zu einem unvergesslichen Hörerlebnis.

Einlass & Abendkasse 18:45
Eintritt (zzgl. VVK) € 22,– / 15,– erm. / 65,– Familienticket.
Vorverkauf: ekpn.de

Herzliche Einladung, mit dem Besuch des Konzertes die Arbeit der Gethsemanekantorei zu unterstützen.

Ihr Kantor Oliver Vogt

… Wunder geschehen immer wieder – ZWEI SOMMERRÜSTEN für Kinder

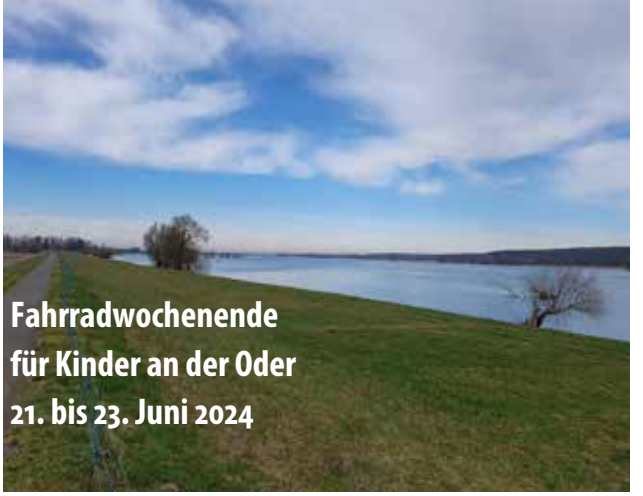
Nach Redaktionsschluss zum letzten Gemeindebrief geschah es:
Bei uns im Norden heißt es manchmal:
»Der liebe Gott tut nichts als fügen.«
Wenn sie es immer und überall tun würde, wäre das wunderbar. …wir haben es wunderbar und bei uns hat sich dankbarer Weise alles gefügt:

Es gibt zwei Sommerrüsten.

Die zweite Sommerrüste findet paralell zur ersten Sommerrüste vom 19. – 26. Juli 2024 mit einem zweiten Team im Waldhof Zootzen statt!

Philipp Demant und Franz-Julius Hünerbein übernehmen die Leitung der zweiten Sommerrüste. Im Waldhof Zootzen waren wir bereits einmal vor Jahren (2009 – 2014). Es ist ebenso wunderschön dort wie in Grünow, der Waldhof ist mitten im Wald direkt am See. Schaut ihn Euch gern an https://waldhof-zootzen.de/
Jetzt könnt Ihr getrost auch Freunde einladen und Werbung für unsere Sommerrüsten machen.

Wir haben ca. 150 Plätze für Kinder (von der 1. Klasse bis 13 Jahren) an 2 Orten.
– nach Grünow fahren Kinder, der 1.– 5. Klasse
– nach Zootzen fahren Kinder, der 2. Klasse bis max. zum Alter von 13 Jahren



Fahrradwochenende für Kinder an der Oder 21. bis 23. Juni 2024

An der Oder entlang radeln, im Zelt schlafen, über dem Lagerfeuer kochen, anstatt duschen morgens in den See hüpfen, ein Plumpsklo benutzen, mitten in der Natur sein und einfach eine schöne Zeit haben, das wollen wir und wenn Du Lust hast, sei dabei.
Wir haben 20 Plätze für Kinder.
Wir treffen uns am Freitagnachmittag um 14 Uhr an Elias. Das Gepäck wird im Bus gestapelt und wir radeln zum Bahnhof Ostkreuz und von dort geht es erst mal mit der Bahn bis Küstrin- Kiez. Dann radeln wir nach Bleyen ca. 5 km zu unserer Unterkunft – bei Franka und Paul.

Samstag genießen wir das GRÜN, spielen und machen eine Fahrradtour von ca. 40 km. Sonntag schauen wir uns noch Küstrin an und dann geht's mit der Bahn wieder heimwärts, so dass wir Sonntagnachmittag 17.30 Uhr abgestrampelt, müde, etwas schmuddelig, aber glücklich hier in Elias wieder ankommen.

Mitbringen bitte:
Schlafsack, Isomatte und, wer hat, ein Zelt!
Kosten:
75 Euro (Fahrkarten sind dann schon dabei, kaufen wir).
Für Kinder:
ab ca. 7/8 Jahren und mit der Erfahrung, schon mal 35 – 40 km am Stück Fahrrad gefahren zu sein!
Fragen und Anmeldung mit einer Anzahlung von 25 Euro bitte bei Antje Erdmann
(a.erdmann@ekpn.de)

Die Osterkerze 2024 gestaltet von der JG

Bunt und hoffnungsfroh – kommt die Kerze in diesem Jahr daher. Im Zentrum das Friedenszeichen. Es möge ein friedliches Jahr werden, das ist der wichtigste Wunsch, die starke Bitte der Jugendlichen aus unserer Gemeinde. Neben den üblichen Symbolen finden sich auch Schmetterlinge auf der Osterkerze.
Die stehen dafür, dass uns allen die Möglichkeit innewohnt, sich zu verändern oder um es mit dem Liedtext von Lina Maly zu sagen, wir dürfen blühen, so wie wir sind. Ein tolles Bild, diese Schmetterlinge. Was soll in diesem Jahr, in diesen Tagen bei Ihnen »blühen«?

Entdecken Sie die Osterkerze 2024 in jedem Gottesdienst ab Ostern. Sie wird uns jetzt ein Jahr begleiten und immer entzündet, um uns zu zeigen, dass ein Licht in jedem von uns brennt und das Jesus ein Licht für uns ist.

»Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.« Aus dem Neuen Testament, dem Epheserbrief Kapitel 5, die Verse 8b–9.

Und hier sollte eigentlich der Liedtext von Lina Maly stehen, den wir aber aus rechtlichen Gründen nicht direkt abdrucken können. Schaut einfach hier: https://youtu.be/m1xxzrda05A?feature=shared 0

Frohe Ostern die JG und Tobias Kuske

Psalmen im Heizungskeller

Ein Filmteam ist zu Gast im Stadtkloster Segen: Deswegen erklimmt Katty Salié, Moderatorin des ZDF-Kulturmagazins »aspekte«, mit viel Respekt die steilen Stiegen, die im Kirchturm zu bewältigen sind, bevor sich auf der Uhrenebene der 360 Grad-Blick über Berlin öffnet. Der Kameraschwenk zeigt es.

Und während Salié noch die Aussicht genießt, sind im Hintergrund – leise, leise – singende Männer- und Frauenstimmen zu hören. Es ist der Psalm, den wir im Konvent grade im Mittagsgebet singen. Eigentlich kann man das oben auf dem Turm natürlich nicht hören, aber im Film klingt die Gregorianik doch durch die Szene hindurch: »Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist…« . Mit diesem kleinen Kunstgriff aus dem Filmschnitt, der Ton und Bild neu kombiniert, wird ganz beiläufig erlebbar, wie die Tageszeitengebete den Alltag im Stadtkloster Segen durchdringen.

Nur einen Tag war das ZDF-Team bei uns mit der Frage zu Gast, ob »Segen« ein Ort der Weltflucht sei; nahm beobachtend an den Gebeten teil, stellte Fragen, sammelte Eindrücke und Bilder. Der kurze Film zeigt, dass etwas von dem angekommen ist, über das sich so schwer sprechen lässt: Beten ist für so viele Menschen eine Fremdsprache. »Wünsche ans Universum« sind verbreitet, auch das meditierende Sitzen in der Stille hat Freund:innen. Aber, wenn das Beten sich an eine aus fernen Jahrhunderten stammende liturgische Ordnung anlehnt, und sich an den G'tt wendet, zu dem der Jude Jesus »Vater« sagte, ist das Befremden doch oft beträchtlich: Was bringt euch das nur, diese Art zu beten?

Wir beten im Stadtkloster werktäglich um 8 Uhr und um 12 Uhr miteinander und donnerstags abends um 21 Uhr. Mittwochs morgens feiern wir Abendmahl. Gäste sind immer willkommen. Die Form ist immer gleich, die Gesänge wechseln im Rhythmus des Kirchenjahres. Morgens ist die Musikfarbe eher dem Evangelischen Gesangbuch entlehnt, mittags und abends singen wir Psalmen in gregorianischem Stil.

Seit Don Camillo 2007 in das Gebäudeensemble »Segenskirche« einzog, ist keines dieser Tageszeitengebete ausgefallen. Darüber staune ich. Es ist keine Kleinigkeit. Wer vom Konvent daheim ist, nimmt möglichst teil. Wenn die Glocken morgens und mittags läuten, lassen wir uns bei dem, was wir tun, unterbrechen und richten uns gemeinsam aus zu dem, »der unseres Lebens Mitte ist«. Wir singen und beten, wir hören einen Abschnitt aus der Bibel, wir schweigen gemeinsam darüber, beten das Vaterunser und empfangen Segen: »G'tt ist in der Mitte, alles in uns schweiget«. Das ist alles. Mehr ist es nicht.

Gerade diese eher spröde Regelmäßigkeit erdet und führt verlässlich in die Weite. Wie ein Strandspaziergang. Die liturgische Form strahlt in unser Zusammenleben aus. So empfinde ich es. Sie begrenzt wohltuend die eigene Originalität, lehrt auf die Stimmen der anderen zu hören und verbindet sowohl mit den heute Mitbetenden, als auch mit den Generationen, die vor uns, G'tt die Ehre gegeben haben. Dank der Psalmen, Lieder und Bibeltexte öffnen sich Türen zu den Traditionen, die uns tragen. Das bringt uns diese Art zu beten. Hier schlägt wohl tatsächlich das Herz unserer Gemeinschaft. Und darum liegt das Team von »aspekte« richtig, wenn es filmisch nahelegt, dass man die Psalmen aus der Kirche auch auf dem Turm »hören« kann; in Heizungskeller, Büro, Gästehaus und Waschküche aber hoffentlich auch. *In ZDF-Mediathek bis 13. 2. 2025: Weltflucht für Fortgeschrittene – Warum Eskapismus boomt – ZDFmediathek – Stadtkloster ab 35' 28''*

Evamaria Bohle

Dienstag, 17. 4., ab 19 Uhr
Lückenfüller_ – Gemeindegruppe für alle,
so ungefähr zwischen 20 und 40 Jahren
Kontakt: lueckenfueller@ekpn.de

Samstag, 20. 4., 10 – 16 Uhr
Ora + labora/bete und arbeite – ein Gartentag.
Ein biblischer Impuls, Gebete und Arbeit im
Garten prägen den Tag.
Mit gemeinsamem Mittagessen.
Kontakt: info@stadtklostersegen.de

Samstag, 4. 5., 10 – 16 Uhr
Klostertag
Kontakt: info@stadtklostersegen.de

Donnerstag, 9. 5., 14 – 17:30 Uhr
Offener Turm zu Christi Himmelfahrt
Weitere Termine am 15. Juni,
6. Juli und 3. August

Dienstag, 14. 5., ab 19 Uhr
Lückenfüller_ – siehe oben.

Gottesdienste

E Elias-Kuppelsaal
G Gethsemanekirche
S Stadtkloster Segen
P Paul-Gerhardt-Kirche

St. Elisabeth-Stift

Gottesdienste,
einmal monatlich mit der EKPN
19. 04., 10:30
24. 05., 10:30
mit Pfn. Hofmann.

31. 03. 2024 **Ostersonntag**	05:30	Ostermorgen, Pfarrerin Aljona Hofmann mit kleinem Osterfrühstück – wir freuen uns über Ihre Beiträge, Erwachsenentaufen	G
	11:00	Pfarrerin Almut Bellmann Familiengottesdienst	G
	20:30	Oster-AbendbeSINNung	S
01. 04. 2024 **Ostermontag**	11:00	Prädikant Martin zur Nedden	G
07. 04. 2024 **Quasimodogeniti**	11:00	Pfarrer Tobias Kuske	G
	20:30	AbendbeSINNung Geschichte vom Leben – Aufrichten.	S
14. 04. 2024 **Misericordias Domini**	09:45	Pfarrerin Almut Bellmann, Minigottesdienst	E
	11:00	Pfarrerin Aljona Hofmann, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geschichten vom Leben – Befreien	S
21. 04. 2024 **Jubilate**	11:00	Vikarin Ulla Giers/ Pfarrerin Almut Bellmann Mädchen- u. Jungschöre der Singschule, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geschichten vom Leben – Entlasten, Abendmahl	S
28. 04. 2024 **Kantate**	11:00	Vikarin Sabrina Fabian, mit *Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geschichten vom Leben – Leben	S

Kirchenasyl

Unterstützen Sie diese Arbeit unserer Gemeinde bitte mit Ihrer Spende.
Spendenkonto: Kontoinhaber: EKPN
DE 48 1005 0000 4955 1921 01,
Berliner Sparkasse, BIC BELADEBEXXX
Im Feld Verwendungszweck bitte den gewünschten Zweck angeben.
Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, schreiben Sie bitte Straße, Hausnummer, Postleitzahl und Ort in den Verwendungszweck, dann erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung.

(Kirchenasyl dort an 10. Stelle)

Für aktuelle Infos bitte auf Aushänge und Webseite achten!

05. 05. 2024 ROGATE	11:00	Pfarrer Tobias Kuske & Team, Tauffest der Konfirmand:innen	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geistlich wachsen – Bitten / Rogate	S
09. 05. 2024 CHRISTI HIMMELFAHRT	11:00	Vikarin Ulla Giers / Pfarrerin Almut Bellmann	G
12. 05. 2024 EXAUDI	11:00	Vikarin Sabrina Fabian, Prüfungsgottesdienst	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geistlich wachsen – Hören / Exaudi	S
19. 05. 2024 PFINGSTSONNTAG	11:00	Vikarin Sabrina Fabian, Taufe	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geistlich wachsen – Empfangen / Pfingsten	S
20. 05. 2024 PFINGSTMONTAG	11:00	Open Air auf dem Arnimplatz – Pfarrerin Aljona Hofmann & Ökumenischer Pfarrkonvent	
26. 05. 2024 TRINITATIS	09:45	Pfarrerin Almut Bellmann, Minigottesdienst	E
	11:00	Pfarrerin Aljona Hofmann, mit *Kigo, Taufe	G
	20:30	AbendbeSINNung, Geistlich wachsen – Trinitarisch Beten	S
02. 06. 2024 1. STG. N. TRINITATIS	11:00	Vikarin Ulla Giers, mit*Kigo	G
	20:30	AbendbeSINNung	S
VORSCHAU: 7. JULI	11:00	Familientauffest (Anmeldung im Gemeindebüro)	
14. JULI	15:00	Verabschiedung von Pfarrerin Almut Bellmann	

* mit Kindergottesdienst

PAUL-GERHARDT-KIRCHE
Die Paul-Gerhardt-Kirche befindet sich zur Zeit im Umbau.

Kollektenplan

31. 03. Arbeit mit Kindern und Ev. Kindertagesstätten (je ½) / Kindermusikarbeit EKPN
01. 04. Besondere Aufgaben der EKD: Projekte für Friedensbildung / Gemeindebrief EKPN
07. 04. Jugendbildungsstätte Helmut-Gollwitzer-Haus / Jugendarbeit EKPN
14. 04. Kirchlicher Fernunterricht / Arbeit mit Kindern EKPN
21. 04. Umweltarbeit der Landeskirche / Kindermusikarbeit (Singschule EKPN)
28. 04. Kirchenmusik der Landeskirche (Schwerpunkt: Singen) / Kirchenmusik EKPN
05. 05. rbeit mit Migrant:innen, Flüchtlingsrat Berlin e.V., Asyl in der Kirche BB e.V. (je 1/3) / Konfirmandenarbeit EKPN
09. 05. Ehrenamtsarbeit im ländl. Raum, Arbeit mit Sorben und Wenden (je ½) / Gemeindearbeit EKPN
12. 05. Drei-Religionen-Kita-Haus (Kirchenkreis Stadtmitte) / Jugendarbeit EKPN
19. 05. Cansteinsche Bibelanstalt in Berlin e.V., das Bibelmobil / Ausgestaltung Gottesdienste EKPN
20. 05. nach Entscheidung des Gemeindekirchenrats und des ökumen. Konvents Prenzlauer Berg Nord
26. 05. Arbeit der Berliner Stadtmission / Gemeindebrief EKPN
02. 06. Ev. Suchthilfe und Hilfe für Menschen in Notlagen (je ½) / Kindermusikarbeit (Singschule EKPN)

Als Evangelische Kirchengemeinde setzen wir alles daran, um sexualisierte Gewalt und Missbrauch von Kindern und Jugendlichen, aber auch von erwachsenen Schutzbefohlenen, sowie grenzüberschreitendes Verhalten zu verhindern und aufzuklären.

Falls Sie einen Missbrauchsverdacht im Umfeld der evangelischen Kirche haben, wenden Sie sich bitte an die Missbrauchsbeauftragte der Landeskirche über ekbo.de.

Beim Hilfetelefon
0800 22 55 530 finden
Betroffene sexualisierter
Gewalt und deren Angehörige
sowie
Fachkräfte und alle
Interessierten kostenlos und
auf Wunsch auch anonym
Ansprechpersonen und Hilfe.

Als Präventionsbeauftragte
der Gemeinde wurden
vom Gemeindekirchenrat berufen:
Pfarrerin
Aljona Hofmann,
T 030-34 39 50 66
Frank Esch,
T 030-40 00 34 99
Olaf Steinmetz,
T 030-44 31 96 59

Messiaskapelle – Eine Spurensuche

Viele von uns sind sicher schon etliche Male die Kastanienallee entlang und dabei an dem Haus mit der Nummer 22 vorbei gegangen und haben das Schild »Messiaskapelle« wahrgenommen. Wer oder was verbirgt sich dahinter? Welche Bedeutung hat dieses Haus für unsere Gemeinde?

Der äußere Anlass zu diesem Versuch einer Spurensuche war im Januar 2024 eine Sendung im Deutschlandfunk, die sich mit der Geschichte der Messiaskapelle in der Kastenienallee 22 im Prenzlauer Berg beschäftigte. Beim Hören des Textes habe ich mich erinnert, dass ich ca. 2007 einen Auftrag von Frau Gerlind Lachenicht angenommen habe, aus dem Kirchenbuch des Bezirks Segens die Daten derjenigen Gemeindeglieder mit jüdischer Herkunft herauszuschreiben, die in den Jahren 1933 – 1940 in der Messiaskapelle von den Pfarrern Burgstadler und Knieschke getauft wurden und ihre Daten auf Karteikarten zu übertragen. Die Arbeit stand im Zusammenhang mit der beginnenden Erforschung der Schicksale von Mitbürgern jüdischer Herkunft durch die Arbeitsstelle für Erinnerungskultur. Mehr als 700 Namen habe ich erfasst. Die Eintragungen in den Kirchenbüchern erfolgten sehr sorgfältig und genau – natürlich handschriftlich und in Sütterlinschrift (eine Schrift, die heute nicht mehr für jeden lesbar ist). Die großen, schweren Folianten atmeten für mich noch den Geist des 20. Jahrunderts und flößten mir erheblichen Respekt ein. Verzeichnet wurden Name, Vornamen, Geburtsort und -datum, Religion und Taufdatum. Ich habe diese Aufgabe gern übernommen, weil mich die Geschichte unserer Gemeinde bis heute sehr interessiert. Anfangs stand das sachliche Interesse im Vordergrund, aber bald überwog die

innere Anteilnahme und berührte mich das Schicksal der Menschen, das mir aus den Eintragungen entgegenblickte. Mitunter waren es viele Angehörige ein und derselben Famiilie von den Großeltern bis hin zu Kindern, die an einem Tag getauft wurden. Mitunter waren es auch Menschen, deren Namen ich noch aus meiner Kindheit kannte.

Wie kam es zu den Taufen in der Messiaskapelle? Die Eigentümerin des Grundsstücks in der Kastanienallee 22 war die »Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden«, die 1822 gegründet wurde. Deren Aufgabe und Ziel war die Missionstätigkeit unter den Juden. Damals wurde von den christlichen Kirchen vielfach die Ansicht vertreten, dass die christliche Taufe die Voraussetzung für die Erlangung Heils sei. Die Bebauung des Grundstücks mit der Kapelle begann 1902 und am 1. Advent 1902 wurde die Kapelle eingeweiht. Die Segensgemeinde, die sich in umittelbarer Nachbarschaft befindet, unterstützt die Arbeit in der Messiaskapelle, und seit 1933 hilft sie tatkräftig den rassisch verfolgten Menschen in ihrer Gemeinde.

In der Pogromnacht des 9. November 1938 wird auch die Messiaskapelle sehr stark beschädigt und die Innenräume zerstört. Der Wiederaufbau gelingt. Ab Janar 1939 erfolgt die Anweisung durch die oberste Kirchenbehörde, dass Juden und »Mischlinge« nur noch in der Messiaskapelle getauft werden dürfen. Lange vorher schon waren Gemeindeglieder jüdischer Herkunft vielfach unerwünscht und wurde ihnen von den Pfarrern die Taufe versagt. Mit den Rassegesetzen 1935 werden Judentaufen in christlichen Gottesdiensten verboten und die Messiaskapelle wird zum Zufluchtsort für Menschen mit jüdischer Herkunft. Nach einem Taufunterricht wurden sie nun in der Messiaskapele getauft und die Taufe ins Kirchenbuch der Segensgemeinde eingetragen. Die Menschen jüdischer Herkunft wünschten sich oftmals die christliche Taufe, weil sie sich durch die Taufe Schutz vor Verfolgung, Vertreibung und Deportation erhofften. Von den 700 Menschen, die ich damals ermittelt habe, wurden 86 verschleppt, nur zwei von ihnen überlebten.

1941 erfolgte das Verbot der »Gellschaft zur Beförderung ...« und die Schließung der Messiaskapelle – die Deportationen begannen.

1947 wird die »Gesellschaft zur Beförderung...« wieder zugelassen und erhält das Gebäude in der Kastanienallee 22 zurück. Nun werden dort wieder Gottesdienste gefeiert und Bibelstunden durchgeführt. Im Jahre 1982 löst sich die Gesellschaft selbst auf (die evangelische Kirche nimmt zunehmend eine kritische Haltung zu den Zielen der »Gesellschaft ...« ein) und das Grundstück wird dem St.Elisabeth-Stift übertragen. 1993 wird die Messiaskapelle unter Denkmalschutz gestellt. Unterschiedliche Mieter und Eigentümer und unterschiedliche Nutzungen wechseln sich ab. 2003 wird das Evangelische Klubheim für Berufstätige e.V. Mieterin, die sich mit vielen Veranstaltungen der Geschichte dieses Ortes und dem Schicksal der Menschen widmet. 2007 verkauft das St. Elisabeth-Stift das Grundstück. Es wird 2008 an einen privaten Eigentümer verkauft. Unser Kirchenkreis Stadtmitte und verschiedene Einzelpersonen - Bischof Huber, Frau von Kirchbach und viele andere bemühen sich um den Erhalt der Messiaskapelle als Gedenkort für deportierte Christen jüdischer Herkunft – leider ohne Erfolg.

Inzwischen hat 2004 die Erinnerungsarbeit auf landeskirchlicher Ebene begonnen – die Arbeitsstelle Erinnerungskultur entsteht und nimmt ihre Arbeit zur Geschichte der verfolgten und deportierten Menschen jüdischer Herkunft auf. Es gelingt, mit dem jetzigen Eigentümer zu vereinbaren, dass die Messiaskapelle an bestimmten Tagen für Gedenkveranstaltungen genutzt werden darf.

Um die Messiaskapelle auch äußerlich als Gedenk- und Erinnerungsort kenntlich zu machen, wurde Ende 2023 vor dem Haus eine Stolperschwelle verlegt. Wir begegnen auf unseren Wegen vielen Stolpersteinen in den Straßen unseres Gemeindegebietes, die uns an Menschen erinnern, die unter uns gelebt und gelitten haben, die uns – die nachgeborene Generation – mahnen, dass das »Nie wieder!« auch uns gilt. *Ingrid Volz*

Mein Dank gilt Gerlind Lachenicht für vielfältige Informationen und Hinweise auf Quellen und Dieter Wendland, der den Text mit seinen Fotos bereichert hat.

Große Freude bei unserem Partnerverein in Paul-Gerhardt.

Soviel »Kohle« bekommen »wir«!

Wir vergrößerten die Pfeffersportfamilie

Wir haben uns stets als Familiensportverein verstanden, jedoch haben ältere Menschen oft nicht zu uns gefunden, da wir vorrangig als der große Kinder- und Jugendsportverein Pankows wahrgenommen werden. Diesen Eindruck wollten wir korrigieren und auch ältere Menschen ansprechen. In den Sportentwicklungsplanungen wurde zudem deutlich, dass es einen Nachholbedarf bei der Entwicklung von Seniorensportangeboten gibt. Dabei war es uns wichtig, uns klar von den herkömmlichen Rehasportangeboten abzuheben. Unser Ziel war es, von Anfang an Raum für das Bedürfnis nach sozialem Miteinander zu schaffen. Hieraus entstand die Idee zu »AKTIV IM ALTER«. Das Angebot findet in den Jugendräumen der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg in der Kuglerstraße statt. Gemeinsam mit der Kirche werben wir für unser Angebot.

Die IDEE: Bewegung und Soziales verbinden

O-Ton aus Kurs 1

Jede Woche freuen sich elf Damen und ein Herr aus Kurs 1 auf den Dienstagvormittag. Im Jugendraum der Paul-Gerhardt-Gemeinde finden unter Leitung kompetenter, sympathischer Trainer altersgerechte Sportstunden statt. Fordernd, aber nicht zu fordernd, anstrengend, aber nicht zu anstrengend und immer froh gestimmt, versuchen wir uns fit zu halten. Auf körperliche Einschränkungen Einzelner wird immer Rücksicht genommen und es wird viel gelobt. Im Anschluss werden im stilvollen Ambiente – dank Jutta – und bei Kaffee, Tee und gesunder Kost angeregte Gespräche geführt – übrigens nicht nur zu sportlichen Themen. So sind die Sportstunden auch immer zwischenmenschlich und sozial bereichernd. Ein Lob und ganz herzlichen Dank an alle Organisatoren von Pfeffersport – insbesondere an Joon, Alessio und Jutta !!!

Christiane H.

Adieu –

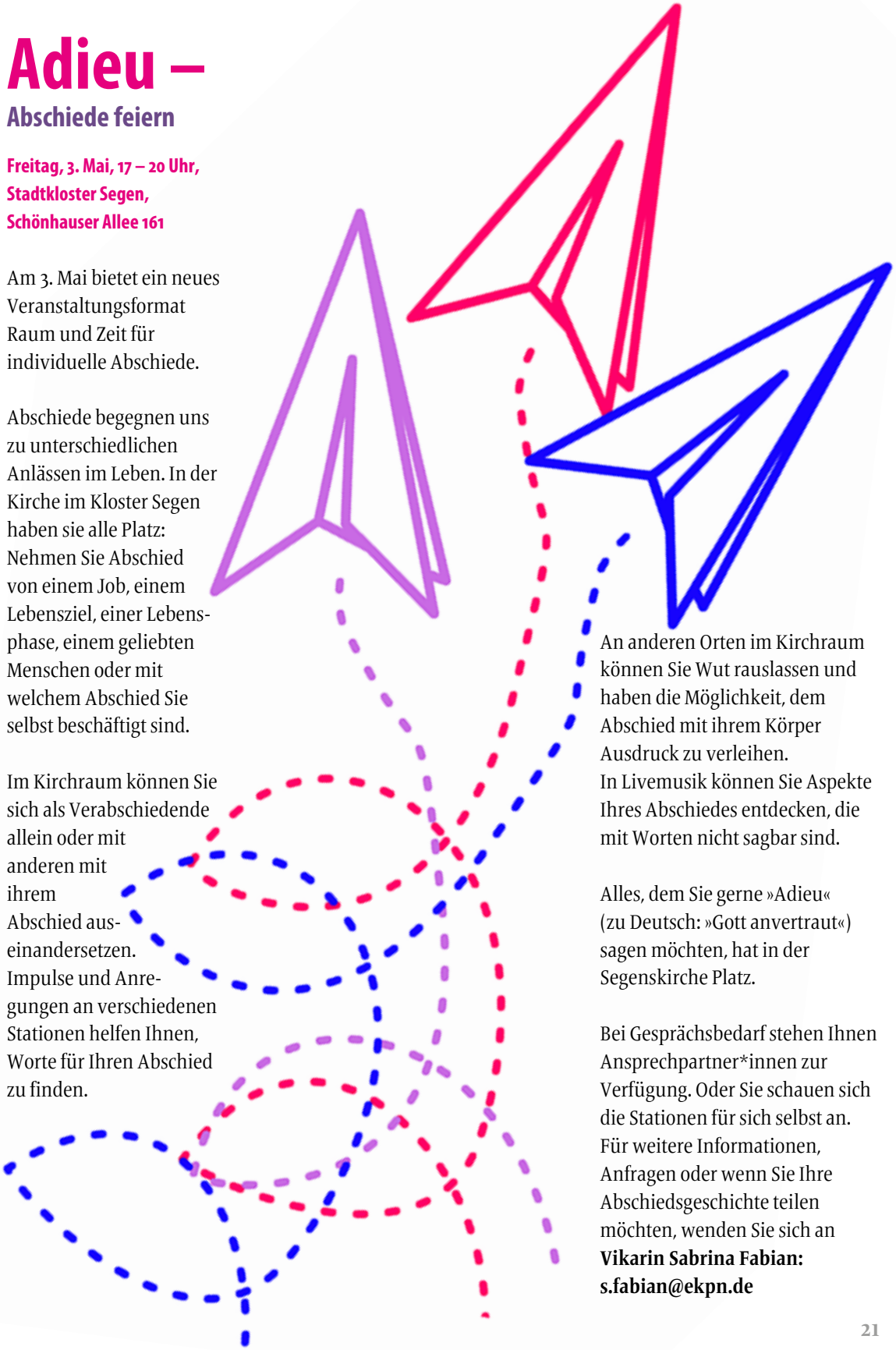
Abschiede feiern

Freitag, 3. Mai, 17 – 20 Uhr,
Stadtkloster Segen,
Schönhauser Allee 161

Am 3. Mai bietet ein neues Veranstaltungsformat Raum und Zeit für individuelle Abschiede.

Abschiede begegnen uns zu unterschiedlichen Anlässen im Leben. In der Kirche im Kloster Segen haben sie alle Platz: Nehmen Sie Abschied von einem Job, einem Lebensziel, einer Lebensphase, einem geliebten Menschen oder mit welchem Abschied Sie selbst beschäftigt sind.

Im Kirchraum können Sie sich als Verabschiedende allein oder mit anderen mit ihrem Abschied auseinandersetzen. Impulse und Anregungen an verschiedenen Stationen helfen Ihnen, Worte für Ihren Abschied zu finden.



An anderen Orten im Kirchraum können Sie Wut rauslassen und haben die Möglichkeit, dem Abschied mit ihrem Körper Ausdruck zu verleihen.
In Livemusik können Sie Aspekte Ihres Abschiedes entdecken, die mit Worten nicht sagbar sind.

Alles, dem Sie gerne »Adieu« (zu Deutsch: »Gott anvertraut«) sagen möchten, hat in der Segenskirche Platz.

Bei Gesprächsbedarf stehen Ihnen Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Oder Sie schauen sich die Stationen für sich selbst an. Für weitere Informationen, Anfragen oder wenn Sie Ihre Abschiedsgeschichte teilen möchten, wenden Sie sich an **Vikarin Sabrina Fabian: s.fabian@ekpn.de**

Kirchdienst

Bei jedem Gottesdienst in der Gethsemanekirche arbeiten mindestens zwei Menschen vom Kirchdienst im Hintergrund. Heute spricht Marianne Graffam mit Sabine Rieser über ihre Erfahrungen mit diesem Dienst. Sie ist mit ihrem Mann Jens im Kirchdienstteam.

Was hat Dich dazu gebracht, beim Kirchdienst mitzumachen?
Ich hatte schon länger überlegt, mich ehrenamtlich in der Gemeinde zu engagieren. Aber ich bin berufstätig, habe unterschiedliche Arbeitszeiten und bin deshalb für manche Angebote nicht gut einsetzbar. Einmal habe ich beim St.-Martins-Umzug geholfen, einmal an Weihnachten. Danach wurden alle Helfenden angeschrieben und gefragt, ob sie hin und wieder Kirchdienst machen würden. Da dachte ich: Das isses.

Wie hast Du dich beworben?
Ich habe einfach Martin zur Nedden angeschrieben. Er hat angeboten, mir in Ruhe alles zu zeigen und zu erklären, wenn er das nächste Mal Kirchdienst hat. Und dann hat er mich unter seine Fittiche genommen. Martin hat auch ein Merkblatt für den Kirchdienst geschrieben. Da ist genau vermerkt, wie der Ablauf ist, welche Aufgaben erledigt werden müssen und wo was zu finden ist.

Was sind die Aufgaben des Kirchdienstes?
Der Kirchdienst hilft dabei, den Gottesdienst vorzubereiten, übernimmt während des Gottesdienstes bestimmte Aufgaben und sorgt danach dafür, dass alles wieder an seinen Platz kommt. Ganz praktisch heißt das: in Abstimmung mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin Kerzen anzünden, Liedhinweise auf die Holztafeln stecken, Kaffee für den Plausch nach dem Gottesdienst kochen. Aber auch dafür sorgen, dass ab 10.30 Uhr alle Türen und Tore offen sind und die Geländerstangen an der Treppe zum

Haupteingang von Gethsemane angebracht sind. Dass die Sitzheizung läuft, Licht an ist, die Mikrofone stehen. Manchmal sind Liedzettel in die Gesangbücher zu legen, die der Kirchdienst dann freundlich den Gottesdienstbesuchern reicht. Und es sind die biblischen Lesungen sowie die Abkündigungen im Gottesdienst zu übernehmen sowie die Kollekten zu sammeln.

Was machst Du am liebsten und warum?
Ich mag es eigentlich am meisten, dass jeder Kirchdienst anders ist und jedes Mal andere Teilaufgaben zu übernehmen sind. Es trifft sich ja immer ein anderes Team, meist drei Menschen. Jedes Mal wird geschaut, wer was besonders gern machen möchte oder einfach sicher kann. Ich zünde auf jeden Fall gern die Kerzen an. Das ist ein feiner stiller Moment in der fast noch leeren Kirche.

Gibt es auch Herausforderungen? Z.B. an Weihnachten und bei Konfirmationen?
An Weihnachten ist es halt sehr voll. Aber es ist nicht so viel Verschiedenes zu tun für jeden Einzelnen, weil dann immer ein großes Team mit vor Ort ist. Mit Konfirmationen habe ich noch keine Erfahrung. Ansonsten gab es für mich mehr kleine Herausforderungen, als ich dachte. Ich bin am

Anfang daran gescheitert, eine der Geländerstangen richtig einzusetzen. Zum Glück kam gerade mein Mann zum Gottesdienst, der das schnell erledigte. Da habe ich mit dem Handy ein kleines Anleitungsfilmchen gedreht und kann jetzt nachgucken, wie es sein soll. Beim ersten Liederstecken habe ich die 9 gesucht. Ein erfahrener Kirchdienstler hat mir dann vorgeschlagen, es mal mit der umgedrehten 6 zu probieren. Ich bin immer noch froh, wenn sonntags jemand mit viel Erfahrung da ist. Und natürlich kann man immer die Pfarrer fragen.

Würdest Du Dir noch etwas wünschen, was man verändern könnte?
Ich finde Martins Übersicht für den Kirchdienst sehr gut. Aber ich glaube, ich muss mir noch mal eine ganz kurze Checkliste schreiben.

Welche Fähigkeiten sollte man zum Kirchdienst mitbringen?
Eigentlich braucht es nur Interesse und Freude daran, den Gottesdienst vor- und nachzubereiten. Praktisch ist, wenn man sich nicht leicht aus der Ruhe bringen lässt. Und, weil das offenbar manche beschäftigt: Man muss kein brillanter Vorleser sein. Es macht erst mal ein bisschen nervös, wenn man vor der Gemeinde aus dem Evangelium lesen soll oder die Abkündigungen vortragen. Aber Martin oder jemand anderes übt mit einem, wenn man möchte. So begreift man schnell, wie langsam oder laut man am besten spricht. Und das tut man ja nicht vor einer Jury oder in einem Bewerbungsgespräch, sondern vor einer freundlichen Gemeinde.

Vielen Dank für deine Zeit, Sabine, und besonders natürlich auch für Deinen Dienst!

Haben auch Sie Lust bekommen, beim Kirchdienst mitzumachen? Dann schicken Sie Martin zur Nedden gern eine Mail an m.zur.nedden@ekpn.de!

Kirchenasyl-Workshop

von Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V.
Workshop Kirchenasyl 13. 4. 2024

Als Verein unterstützen wir Gemeinden in Berlin und Brandenburg mit rechtlicher Beratung und bei allen praktischen Fragen zum Kirchenasyl. Damit Kirchenasyle vor Ort in den Gemeinden für alle Beteiligten gut gelingen, bieten wir Fortbildungen an. Zum kommenden Workshop »Begleitung im Kirchenasyl« am Samstag, 13. April 2024, laden wir alle Interessierten herzlich ein. Das Angebot richtet sich insbesondere an:

- Menschen, die sich für das Kirchenasyl interessieren und sich vorstellen können, geflüchtete Menschen während einer begrenzten Zeit ehrenamtlich zu begleiten
- Menschen, die mit Kirchenasyl bereits Erfahrung haben und mehr über die juristischen Hintergründe erfahren und sich mit anderen über die praktische Umsetzung austauschen möchten

Aufruf: Ehrenamtliche Begleitung von Kirchenasylen

Wenn Kirchengemeinden Menschen ins Kirchenasyl aufnehmen, wollen wir die Kirchenasyl-Gäste im Alltag gemeinsam unterstützen und ihnen beistehen. Dafür suchen wir Menschen in Berlin und Brandenburg, die Kirchenasyle auf unterschiedlichste Art begleiten können. Jede Fähigkeit ist herzlich willkommen – Kommunikationsstärke, ein offenes Ohr, handwerkliches Geschick, Sprachkenntnisse, oder, oder, oder ... Wir freuen uns, wenn Sie sich ein Engagament vorstellen können und/oder Sie den Aufruf weiter verbreiten. Sprechen Sie uns bei Fragen gerne an!

Stellenausschreibung: Koordination »weltweit«

Ein Hinweis in eigener Sache: Der Verein Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. sucht für die Koordination der Sprachlernangebote der Gruppe »weltweit« einen Koordinator / eine Koordinatorin. Die ausgeschriebene Stelle soll zum 1. Juni 2024 im Rahmen eines Minijobs neu besetzt werden.
Die Freiwilligengruppe von Asyl in der Kirche - bietet mehrmals pro Woche Sprachunterricht, Sprachcafés und gemeinsame Unternehmungen für erwachsene Geflüchtete an verschiedenen Standorten in Kreuzberg an. Zu »weltweit« kommen Menschen, die keinen Zugang zu staatlich geförderten Sprachlernangeboten haben. Die Sprachlern- und Begegnungsangebote werden von einer Gruppe von mehr als 20 Ehrenamtlichen getragen. Weitere Informationen unter www.weltweit-berlin.de

Mitgliederversammlung am 23. 4. 2024

Zuletzt möchten wir Sie vorab auf den Termin der Mitgliederversammlung von Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. hinweisen: Dienstag, 23. April 2024 um 19 Uhr in der Heilig-Kreuz-Kirche in Berlin. Sie sind als Mitglieder oder als Gäste herzlich willkommen.

Im Namen des Vorstands und der Geschäftsführung
Felix Wolf (Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. Geschäftsführung)

Noch immer auf Kuba inhaftiert: Luis Frómeta Comptes Töchter erbitten Spenden für Besuchsreise

Wiederholt berichteten wir über das Schicksal von Luis Frómeta Compte. Der gebürtige Kubaner ließ sich in den 1980er Jahren in Dresden nieder und ist deutscher Staatsbürger. 2021 filmte er nach Angaben seiner Töchter während eines Familienbesuches in Havanna eine Demonstration, die er zufällig beobachtete. Dafür wurde er festgenommen und im Ergebnis eines unfairen Prozesses zu 25 Jahren Haft verurteilt. Später wurde das Strafmaß auf 15 Jahre reduziert.

Seine Töchter Maria und Janie kämpfen von Deutschland aus für Luis' Freilassung. In der Süddeutschen Zeitung vom 24. 1. 2024 berichtete Janie, ihr Vater habe sich Mitte Januar 2024 noch immer auf der Krankenstation befunden. Aufgrund von Misshandlung durch Mitgefangene war er dorthin verlegt worden. Inzwischen sei auch Luis' Schwager verhaftet und zu Zwangsarbeit verurteilt worden, weil er zugunsten von Luis als Zeuge vor Gericht ausgesagt habe.

Auf ihrem Social-Media-Kanal berichten die Töchter, dass Janie den Vater zuletzt im Februar 2023 besuchen konnte. Weil die Ersparnisse der Familie aufgebraucht seien, könne der Kontakt derzeit nur telefonisch gehalten werden. Sie bitten um Spenden für die Finanzierung einer Besuchsreise zu ihrem Vater. Spenden sind auf das folgende Konto möglich:
Konto-Inhaberin: EKPN.
Konto IBAN: DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBEXXX.
Verwendungszweck: Luis Frómeta Compte.
Briefe erreichen den Gefangenen
unter folgender Adresse:
Prisión Combinado del Este
Personalmente Luis Frómeta Compte
Km. 13 1/2 Via Monumental
Compania 1202, edificio 1, piso 2
La Habana (Guanabacoa)
Cuba

Sonntags 18 Uhr: »Unsere Straße bleibt hell« und mehr: Für den Erhalt von Demokratie und Vielfalt

»Wie können Menschen in Deutschland Demokratieverteidiger in der Türkei unterstützen?«, wurde ein Istanbuler Oppositioneller während einer Veranstaltung in Berlin vor rund fünf Jahren gefragt. Seine Antwort lautete: Passt auf die Demokratie in Eurem eigenen Land auf.

Seitdem hat sich das politische Klima in Deutschland deutlich verschlechtert. Demokratische AkteurInnen in ländlichen Räumen stehen unter Druck; Beleidigungen und Drohungen sind an der Tagesordnung. Ein besonders trauriger Fall war der Brandanschlag auf das Familiendomizil des Thüringer Lokalpolitikers Michael Müller im Februar. Müller hatte zuvor eine Demonstration gegen Rechtsextremismus mitorganisiert.

© Lichterkette Helmholtzplatz

Im 35. Jahr nach der Friedlichen Revolution gehen Demokratieverteidiger in ländlichen Räumen Ostdeutschlands persönliche Risiken ein. Die Europa- und Kommunalwahlen im Juni sowie die Landtagswahlen im September werden für die weitere Entwicklung entscheidend sein. Doch was kann jede/r einzelne tun, um eine Aushöhlung der Demokratie zu verhindern?

Sinnvoll ist sicher, Verbindungen in besonders betroffene Regionen zu knüpfen und dort Initiativen zu stärken, die sich der Demokratieverteidigung widmen. Wie zum Beispiel mit Mitgliedern des Verbundes *https://thueringen-weltoffen.de/*

Mit dabei ist zum Beispiel die Diakonie-Stiftung Weimar-Bad Lobenstein. Sie ist auch im Saale-Orla-Kreis verankert, in dem im Januar die erste Wahl des Jahres stattfand – die im zweiten Wahlgang ein demokratischer Kandidat für sich entscheiden konnte.

Seit Ende Dezember 2023 arbeitet bei der gemeinnützigen Diakonie-Stiftung Aurelia Rohrmann als Koordinatorin zur Prävention demokratiefeindlicher Bestrebungen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: *https://www.diakonie-wl.de/einrichtungen-angebote/beratung-praxen/fach-und-koordinierungsstelle-partnerschaft-fuer-demokratie-saalfeld-rudolstadt/*

Die bei »Thüringen weltoffen« versammelten Initiativen können einzeln, aber auch als Verbund mit Spenden unterstützt werden. Und warum nicht mit einem Besuch Solidarität zeigen?

Vernetzen, Ideen sammeln, ins Tun kommen: Ein guter Anfang dafür sind auch die Lichterketten, die unter dem Motto »Unsere Straße bleibt hell« derzeit in mehreren Berliner Kiezen stattfinden.

So auch jeden Sonntag von 18 – 18:30 Uhr auf dem Helmholtz- sowie dem Humannplatz. Ähnliche Initiativen gibt es in den Bötzow-, Wins- und Florakiezen, in Friedrichshain / Friedenstraße sowie in Niederschönhausen. Alle sind willkommen, sich mit Kerzen, Taschen- oder Handylampen zu beteiligen. Ziel ist, die Lichterketten in den umliegenden Kiezen in den nächsten Wochen zu einer großen Kette zu verbinden. Mehr Infos unter: @UnsereStrassebleibthell auf Instagram und Facebook

Die Initiatoren der Helmholtzplatz-Initiative suchen Unterstützung für die Organisation: *Unserestrassebleibthell@gmail.com oder LichterketteHelmi@gmail.com*

›Freiheit Jetzt‹: Ab 19:00 Uhr:
10. April, 15. Mai, 12. Juni
Gethsemanestrasse 9
10437 Berlin

PFARRER

Film »Pfarrer« am 21. 4. 2024 im Kino Krokodil – 10 Jahre nach der Premiere

Was passiert, wenn zwei atheistische Filmemacher Zugang zu einem Predigerseminar bekommen? Und das in Wittenberg, der Lutherstadt, einst Hochburg der deutschen Reformation, heute gelegen in einer der ungläubigsten Ecken Europas.

Ein Jahr lang (2012 – 2013) begleiten Wright & Kolbe eine Gruppe junger Männer und Frauen in der Endphase ihrer Ausbildung zur Pfarrerin/zum Pfarrer. Anfangs geht es noch hauptsächlich um das Erlernen religiösen Handwerks. Aber im Laufe der Zeit sehen sich Protagonisten wie Filmemacher zunehmend mit den grundlegendsten menschlichen Fragen konfrontiert. Grenzen verschwimmen – zwischen Glaube und Unglaube, Trost und Verzweiflung, Wahrheit und Wahnsinn. Es entsteht ein offener, intimer Dialog über unsere fundamentalen Bedürfnisse nach Liebe, Geborgenheit und Sinn.

Zehn Jahre nach der Premiere des Films wird der Film nun noch einmal gezeigt im Kino Krokodil, in Anwesenheit von Chris Wright, einem der Regisseure, sowie zwei der Protagonistinnen, Almut Bellmann und Ulrike Treu, inzwischen Pfarrerinnen in Prenzlauer Berg bzw. Pankow.

21. April 2024,
16 Uhr 30, Kino Krokodil,
Greifenhagener Straße 32.

Kirche Kunterbunt

ist gastfreundlich, kreativ, aktivierend und so bunt wie die Menschen, die kommen. Am 18. 2. fand sie zum ersten Mal in unserer Region statt.

Nach einem Willkommen ab 10.30 Uhr starteten wir um 11.15 Uhr mit der Aktivzeit an Stationen und rundeten sie feierlich ab gegen 12.15 Uhr mit einer Geschichte, Liedern und einem Segen. Zum Abschluss gab es ein schlichtes, leckeres Mittagessen. Über 150 Menschen waren dabei, große, kleine und mittelgroße. Bei der Aktivzeit konnten sie aus verschiedenen Stationen auswählen: Legoprint, Meditation, Übungen in Gewaltfreier Kommunikation, Bastelstation Komplimente, Chaos-Spiel, Bastelstation »Das lieb ich«, Holz schleifen, Lese- und Bauecke, Lagerfeuer, Regenbogenexperimente ... Für alle Altersgruppen war etwas dabei. Da es sehr wuselig war, haben sich besonders Familien mit Kindern und Jugendliche wohlgefühlt.
Verbunden waren die Stationen durch das Thema **»Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe«**.
Die Stimmung war von einer großen Dankbarkeit und Herzlichkeit geprägt.
Beim nächsten Mal dabei zu sein am Samstag, dem 25. Mai, in Hoffnung! Eingeladen sind alle, die wertvolle Zeit und Gemeinschaft erleben wollen.

Gruppen & Kreise

Angebote für Kinder & Familien

PEKiP®

PEKiP® Elias, Göhrener Str. 11 **a:** fr, 09:30 – 11:00 **b:** fr, 11:15 –12:45 **c:** fr, 13:15 – 14:45 Ltg: Stephanie Neeb	Kursgebühr 70 €, die Gemeinde freut sich über Spenden zur Deckung der Heiz- und Betriebskosten. Anmeldung: Familienbildung Berlin Stadtmitte, Frau Reich, T 030-25 81 85-410, E-Mail: familienbildung@kkbs.de; www.familienbildung-stadtmitte.de

Spielgruppen für Kinder von 0 – 3 | 2,5 bis 6 Jahre:

Elias Spielraum in Elias	Begegnung, Spiel und Austausch für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 (montags) bzw. von 2,5 bis 6 (freitags). Bei Interesse bitte bei Pfarrerin Almut Bellmann melden: M 0157 - 32 66 65 49 a.bellmann@ekpn.de

Minigottesdienst

Für Kinder bis 6 und ihre Familien im Elias-Kuppelsaal, Göhrener Str. 11, mit Pfarrerin Almut Bellmann

14. 04, 9:45
26. 05., 9:45

Teams Mini- und Familiengottesdienste

Wer dabei mithelfen mag, bitte melden bei	Pfarrerin A. Bellmann M 0157 - 32 66 65 49 a.bellmann@ekpn.de

Christenlehre in Elias

Die Geschichtensammler 1. + 2. Kl.

mi + do. 15 – 16:00

Geheimnisentdecker 1. – 4. Klasse

do 16:30 – 17:30

Die Schatzsucher 3. + 4. Kl.

mi 16:15 – 17:15

Die Weltenbummler 5. + 6. Kl.

mi 17:30 – 18:30, do 17:45 – 18:45

Vorbereitungen für Kindergottesdienste

Vorbereitung: In Gethsemane findet i. d. R. wöchentlich Kindergottesdienst statt, außer in den Schulferien. Das KiGo-Team freut sich immer über Verstärkung! Lust, alle 4 – 6 Wochen einen KiGo zu übernehmen? Bitte melden bei Pfarrerin Almut Bellmann: a.bellmann@ekpn.de.

Junge Gemeinde • Ort: Paul Gerhardt, Kuglerstr. 15

do ab 19:00 Jugendräume	Kontakt: jg@ekpn.de Instagram: jg_ekpn

Kirchdienst

Dr. Martin zur Nedden, m.zur.nedden@ekpn.de
Aljona Hofmann, Pfarrerin, a.hofmann@kpn.de

Begegnung und Soziales

Laib & Seele

Lebensmittelausgabe	
jeden Do. ab 11:00	Gemeindehaus Elias, Göhrener Str. 11, Kontakt: B. Jenichen, M 0173 - 2 15 71 32

Rechtsberatung zu Long- und Post-COVID

Nach Vereinbarung per Mail: rechtsanwalt@kanzlei-barthel.eu	Ehrenamtliches, kostenloses Rechtsberatungsangebot durch Rechtsanwalt F. A. Barthel richtet sich sowohl an Long- bzw. Post-COVID-Patient*innen als auch an deren Angehörige.

Kiezfrühstück für alle in Elias

6. April **27. April** **25. Mai** **jeweils 11:00**	Gemeinsames Frühstück und Gespräche, Elias, Kontakt: Bärbel Jenichen, M 0173-2 15 71 32

Mittwochs-Café für alle Generationen

Elias mi. 14 – 18:00	Begegnung im **Mi-Café** Für Klein und Groß, Jung und Alt. Für die ganze Familie! Im Diakonieraum Elias micafe@ekpn.de

Unterstützer*innen-Kreis Kirchenasyl

Gesucht werden Menschen, die z. B. Besuche machen, Spenden einwerben, medizinische Kontakte vermitteln · Kontakt: Pfn. Almut Bellmann
M 0157 – 32 66 65 49, a.bellmann@ekpn.de

AG Flucht

Termin anfragen bei H.-M. Liedtke	Hannah-Maria Liedtke M 0172 - 3 26 17 90 hannahmaria.liedtke@berlin.de

Freiheit Jetzt – Wachet & Betet!

Täglich 18:00 Gethsemanekirche	Andachten für Frieden, Gerechtigkeit und zu Unrecht Inhaftierte Kontakt: detlef.gesch@web.de T 030 - 4 41 30 27,
jeden 2. Mi. im Monat, 19:00,	Planungstreffen Gethsemanestr. 9

Kindertrauer Berlin

Kindertrauergruppe für Kinder von ca. 5–12, die eine nahestehende Person verloren haben. An Mitarbeit interessiert? Nächste Schulung für Ehrenamtliche:
1. und 2. März 2024. Kontakt: kindertrauer@ekpn.de

Pfeffersport Aktiv im Alter 60 + 70 + 80 +

Dienstags Kuglerstraße 15 in **Kooperation mit Pfeffersport e.V.**	**Anmeldung und Kontakt:** Roswitha Itong Ehrke, M 0162/ 10 532 01, ehrke@pfeffersport.de, www.pfeffersport.de
Kurs 1 10:00 – 11:15	**Alltagsfitness** mit Aufmerksamkeit auf einen gesunden Rücken
Kurs 2 11:20 – 12:35	**Wirbelsäulengymnastik** + Mobilisierung
Kurs 3 12:45 – 14:00	**Alltagsfitness** mit Spiel und Spaß
Kurs 4 15:00 – 16:30	**Erlebnistanzen** Linedance, Folkdance, Kreistanz ... Musik und Tanz der uns Spaß macht

Angebote für Seniorinnen/Senioren

Wenn Sie zum ersten Mal zu einem Treffen kommen möchten oder Fragen oder Wünsche zur Seniorenarbeit haben, melden Sie sich gern bei Pfn. Hofmann oder Pfn. Bellmann.

Frauenkreis Gethsemane, Gethsemanestr. 9

jeden zweiten Dienstag im Monat, 14:00

Senior*innenfrühstück, Gethsemanestr. 9

jeden letzten Mittwoch im Monat um 11:00

Erzählcafé 65+, Gemeindehaus, Jugendraum, Kuglerstr. 15

3. Donnerstag im Monat, jeweils 14:30

Stadtkloster

Morgengebet	8:00 mo bis fr, mi mit Mahlfeier
Mittagsgebet	mo bis fr 12:00
Meditation	do 20:00
Nachtgebet	do 21:00
	Kontakt: Stadtkloster, T 030-44 03 77 39

Gesprächskreise

Bibelgesprächskreis – Gott und die Welt

Jeweils 19:30, 2. Di. im Monat, in Elias	Gesprächsführung: Herr Dr. theol. Joram Luttenberger Kontakt: Thomas Herzog, T 0176-78259002

Gesprächskreis Elias I

Jeden 2. Do. im Monat um 17:00	Kontakt: Frau Kaden, T 4 4675816 **Ausnahme im Mai: am 16. 5.**

Gesprächskreis Elias II

April und Mai jeweils 2. Montag, 17:00	Kontakt: Frau Krüger, T 4 44 40 56

Partnerschaftsprojekt Cochabamba, Bolivien

Kontakt: Gerd Beyer, T 030 - 89 99 76 69, cochabamba@ekpn.de

Kontakte Pfarrteam

Sie können mit Pfn. Bellmann, Pfn. Hofmann, Vikarin Fabian,Vikarin Giers oder Pfr. Kuske gern per Telefon oder E-Mail ein Gespräch vereinbaren. Siehe Seite 30

Junge Erwachsene Lückenfüller_

jeden 2. Di. im Monat, 19:00	**lueckenfueller@ekpn.de** Stadtkloster, Schönhauser Allee 161

»Mittendrin« in ELIAS

Mi. 10. 04. ab 19:30 Elias-Kuppelsaal Sa. 04. 05., gemeinsame Wanderung, Infos A. Hofmann	»Mittendrin-Treffen« Menschen mittleren Alters bis 60 jeweils der erste Mittwoch im Monat

Kirche Kunterbunt

Willkommen – Aktiv sein – Begegnung – Feiern – Essen· Für Leute von 0 bis 99 Jahren. Eine Kooperation von EKPN mit drei anderen Gemeinden 25. 5. 2024, Hoffnung Pankow, s. S. 27

Geburtstage APRIL | MAI – wir gratulieren*:

Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle Seniorengeburtstage im Gemeindebrief abdrucken können. Wir haben uns für die Altersgruppen, 70, 75, 80, 85 entschieden, und ab 90 Jahren wird jedes Geburtsjahr erfasst.* ***Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn wir Ihren Namen an dieser Stelle künftig nicht mehr veröffentlichen sollen.*

Singschule • Chöre • Kantoreien

Teilnahme an allen Musikgruppen nur mit Voranmeldung!
Für Nachfragen zur Singschule Kontakt über Bärbel Jenichen: b.jenichen@ekpn.de

Singschule – Eltern-Kind-Singen **Eltern u. Kinder 0 – 3 Jahre, Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** mo. 16:00 – 16:30

Minis mit Eltern Singen mit 3 – 5 jährigen Kindern, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal, mo. 1. Gruppe** 16:45 – 17:15, **mo. 2. Gruppe** 17:30 – 18:00

Grundstufe Singen mit 5 – 6 jährigen Kindern, Elias, 3. Stock, Singschulraum, mo. 16:00 bis 16:40 Uhr

Kinderchor Singen mit 6 – 7 jährigen Kindern, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mo. 16:45 – 17:30

Jungschor 1 Jungen 7 – 9 Jahre , **Elias, Gossner Keller** mi. 16:30 – 17:20

Jungschor 2 Jungen 8 – 11 Jahre, **Elias, Gossner Keller,** mi. 17:30 – 18:30

Mädchenchor 1 – Mädchen 7 – 9 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 16:30 – 17:20

Mädchenchor 2 – Mädchen 8 – 11 Jahre, **Elias, 3. Stock, Singschulraum,** mi. 17:30 – 18:30

Kinderkantorei Kinder ab 10 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. 16:30 – 17:30 (18:00)

Jugendkantorei ab 12 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. 17:30 – 18:30 (19:00)

Jugendkonzertchor ab 15 Jahren, **Elias, 1. Stock, Bodelschwinghsaal,** di. (18:30) 19 – 20:30 (21:00)

Kleine Kantorei Gethsemane, Winterkirche, mi. 19:30 – 20:45, mit Oliver Vogt, Ausgestaltung der Gottesdienste mit Chorliteratur aller Epochen u. Stile; Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gethsemanekantorei Elias, Kuppelsaal, di. 19:45 – 22:00, mit Oliver Vogt, Motetten alter & neuer Meister, Kantaten, Oratorien, Musik zeitgenössischer Komponisten, für Gottesdienste u. Konzerte, Anmeldung bei Kantor O. Vogt, o.vogt@ekpn.de

Gospelchor »stimmt so« Elias, Kuppelsaal, do 19 – 21:00 Kontakt: Obadja Lehmann, stimmtso@ekpn.de

Posaunenchor Gethsemane, Winterkirche mit Jan Frebel, mo. 19:00 – 20:30, posaunenchor@ekpn.de

Orte & Ansprechpersonen, Spenden

www.ekpn.de

Gemeindebüro, Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin

Küster Mario Gugeler
T (030) 4 45 77 45, F.: (030) 43 73 43 78,
Sprechzeiten: Mo 13 – 16 Uhr,
Mi 14 – 19 Uhr , Do 9 – 12 Uhr
gemeindebuero@ekpn.de

Geschäftsführung / Datenschutzbeauftragter Frank Esch
T (030) 40 00 34 99, f.esch@ekpn.de

Vorsitzende des GKR
Ulrike Lemmel, gkr@ekpn.de

Stellvertr. GKR-Vorsitzende
Pfn. Aljona Hofmann, a.hofmann@ekpn.de

Kirche im Hof Elias – Kuppelsaal und Gemeindehaus

Kinder und Familienzentrum
Göhrener Straße 11, 10437 Berlin

Gethsemanekirche Stargarder Straße 77, 10437 Berlin

Gemeindehaus, Gethsemanestraße 9,
10437 Berlin

Paul-Gerhardt-Kirche, Wisbyer Straße 7, 10439 Berlin

Gemeindehaus, Kuglerstraße 15,
10439 Berlin

Stadtkloster Segen

Stadtkloster-Büro, Schönhauser Allee 161,
10435 Berlin · T (030) 44 03 77 39
info@stadtklostersegen.de

Pfarrteam

Pfn. Almut Bellmann
M 0157 - 32 66 65 49
a.bellmann@ekpn.de

Pfn. Aljona Hofmann
T (030) 34 39 50 66
a.hofmann@ekpn.de

Pfr. Tobias Kuske
M 0171 - 6 91 05 23
t.kuske@ekpn.de

Vikarin Ulla Giers
u.giers@ekpn.de

Vikarin Sabrina Fabian
M 0163 - 9 62 58 69
s.fabian@ekpn.de

Haus- und Kirchwart

Daniel Kranz
M 0151-68 49 03 62, d.kranz@ekpn.de

Kirchenmusik

Kantor Oliver Vogt, T (030) 48 49 43 92
o.vogt@ekpn.de, kirchenmusik@ekpn.de

Christiane Rosiny, Leiterin der Singschule,
c.rosiny@ekpn.de

Obadja Lehmann, Leiter Gospelchor;
stimmtso@ekpn.de

Jan Frebel, Posaunenchorleiter;
posaunenchor@ekpn.de

Büro der Singschule: Bärbel Jenichen
T (030) 41 71 59 66, b.jenichen@ekpn.de
Infos: www.singschule-ekpn.de

Arbeit mit Kindern, Jugendlichen & Familien

Antje Erdmann, Dipl. Soz. Päd. / Diakonin,
Mitarbeiterin; Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 41 71 59 57, M 0163 - 3 16 61 52
a.erdmann@ekpn.de

Junge Gemeinde
jg@ekpn.de / Pfr. Tobias Kuske

Tabea Möhlis, Mitarbeiterin in der
Jugendarbeit und im Team der
Konfirmand*innenzeit, M 0151 - 16 55 54 71
t.moehlis@ekpn.de

Kindergärten

Ev. Kindergarten Elias,
Leitung: Grit Kiepke
Göhrener Str. 11, 10437 Berlin
T (030) 4 42 24 05; elias-kita@evkvbmn.de

Ev. Kindergarten Gethsemane,
Leitung: Sally Zielske
Greifenhagener Str. 2, 10437 Berlin
T (030) 4 45 55 84, F (030) 40 00 33 86
gethsemane-kita@evkvbmn.de

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

Monika Weber, Kinderschutzfachkraft,
Präventionsbeauftragte des Kirchenkreises
M 0157 - 39 59 22 76; m.weber@kkbs.de

Präventionsbeauftragte der Gemeinde:
Pfn. Aljona Hofmann, T (030) 34 39 50 66
Frank Esch, T (030) 40 00 34 99
Olaf Steinmetz T (030) 44 31 96 59

Konzertbüro (Vermietungen)

Mario Gugeler (030) 4 45 77 45
Gethsemanestraße 9, 10437 Berlin
konzertbuero@ekpn.de

Friedhöfe

Friedhof Segen · Gustav-Adolf-Straße 67 – 74,
13086 Berlin; Hauptverwaltung Ost
Landsberger Allee 48 – 50,10249 Berlin
T (030) 42 20 04 20 · F (030) 42 20 04 23
E-Mail: ost@evfbs.de

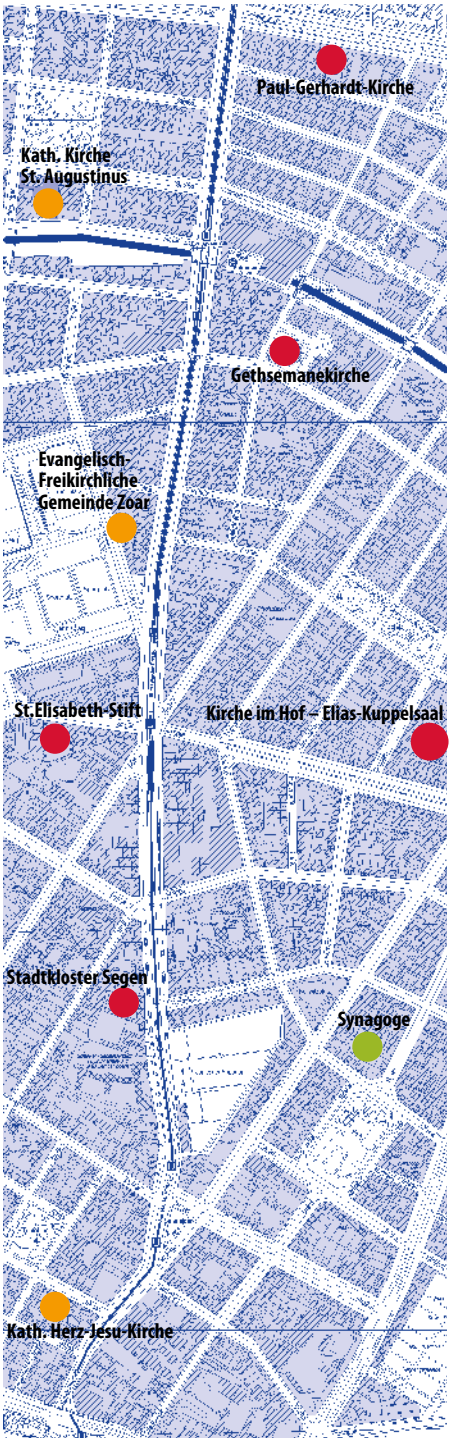
Friedhof Gethsemane · Dietzgenstraße 120,
13158 Berlin; Hauptverwaltung Nord
Holländerstraße 36, 13407 Berlin
T (030) 4 55 47 42 / F (030) 4 55 47 10
E-Mail: nord@evfbs.de

Diakoniestation

Hauskrankenpflege Weißensee /
Prenzlauer Berg, Bizetstraße 11, 13088 Berlin,
T (030) 61 62 27 00 · F (030) 61 62 27 10
pflege@diakonie-weissensee.de

Spendenkonto EKPN

im Feld Verwendungszweck diesen angeben
sowie Name, Adresse, wenn Spendenquittung
gewünscht, Kontoinhaber: EKPN
IBAN DE48 1005 0000 4955 1921 01
BIC BELADEBEXXX



Katholische Kirchengemeinde Heilige Familie

Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde "Zoar"

Oikoumene

Was hält uns zusammen ?

Ökumenischer Pfingstmontag

20. Mai 2024, 11 Uhr

Gottesdienst auf dem Arnimplatz*

(* Bei starkem Regen in der St. Augustinuskirche Dänenstraße)

Die Kirchengemeinden in Prenzlauer Berg Nord laden herzlich ein zum Gottesdienst mit Posaunenchor. Anschließend ist Zeit für Kaffeetrinken und Gespräche.

Bitte leckeren Kuchen, Obst & Snacks mitbringen zum Teilen!

Wir kümmern uns gerne –
als fairer Partner in schweren Stunden.

Tag & Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Zentrale Reinickendorf
Residenzstraße 68
13409 Berlin

Otto Berg Bestattungen –
ein Familienunternehmen seit 1879

KLAVIERWERKSTATT
Marcellus Jany
Stimmungen & Reparaturen
An-& Verkauf von gebrauchten, überholten Klavieren, Flügeln und historischen Tasteninstrumenten

Laden & Werkstatt: Paul-Robeson-Str. 47
MO. MI. FR. 14 –18 Uhr oder nach Vereinbarung
service@klavierstimmer-jany.de
www.klavierstimmer-jany.de
Telefon: 030 - 44 30 80 40
mobil: 0174 - 3213108

FRANZÖSISCHE MUSIK

für Kinder- und Jugendchor und Kammerorchester

Samstag
4. Mai 2024
18 Uhr

Filmmusik „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ sowie Werke von Théodore Dubois, Léo Delibes u.a.

Kinder- & Jugendkantorei und Jugendkonzertchor Prenzlauer Berg Nord

Kammerorchester

Orgel & Klavier: Oliver Vogt
Leitung: Christiane Rosiny

GETHSEMANEKIRCHE
Stargarder Str. 77

Einlass ab 17:40 Uhr
Eintritt frei · Kollekte erbeten
singschule-ekpn.de

EV. KIRCHENGEMEINDE PRENZLAUER BERG NORD

JOSEPH HAYDN
SCHÖPFUNG

ORATORIUM IN DREI TEILEN

Andrea Chudak (Sopran)
Jan Remmers (Tenor)
Johannes Held (Bass)
Orchester Concertino Berlin
GETHSEMANEKANTOREI
Oliver Vogt (Leitung)
Info: **ekpn.de**

Samstag, 25. Mai 2024, 19:30
Gethsemanekirche Berlin
Stargarder Str. 77 · S + U Schönhauser Allee · Tram M1

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PRENZLAUER BERG NORD